

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsgesellschaft  
Tageblatt Riess  
Herausg. 1287  
Postfach Nr. 68

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns  
an Großenhain beständig bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riess  
und des Hauptpostamtes Riess

Postfachnummer  
Riess 1280  
Stroßacker  
Riess Nr. 13

Nr. 256

Mittwoch, 2. November 1938, abends

91. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 8 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2,14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenrate (8 aufeinanderfolgende Nr.) 65 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die Zeile 40 mm breite mm-Zeile im Textteil 25 Pfg. (Grundgröße: Vertik. 3 mm hoch). Ziffergröße 27 Pfg., tabellarischer Satz 60%, Ausschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigentexte oder Probeabläge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsversteigerung wird etwa schon bewilligter Nachlass hinsichtlich Erfüllung und Haftung und Gerichtsstand in Riess höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riess, Goethestraße 56.

## Breitenarbeit der Leistung

Nun sind wir schon mitten drin im 6. Reichsberufswettkampf! Die großen Appelle liegen, die Vorbereitungen sind im Gange. Zum ersten Male tritt ganz Großdeutschland an zum friedlichen Wettkampf der Leistungen. Es ist keine Spielerei, die hier vorgeliegt, keine überflüssige Kraftverwendung; nein, Vierjahresplan, Arbeitskraftmangel, wehrwirtschaftliche Notwendigkeiten; alles das verlangt gebieterisch konsequente und läche Verbesserung der Leistungen jedes einzelnen. Aber nicht nur die Vorbereitung einer einmaligen Gewaltanstrengung, die vielleicht im praktischen Leben niemals erreicht wird, sondern eine Vertiefung und Verbreiterung der gesamten Berufsbeherrschung.

Wie — um einmal dieses Beispiel zu nehmen — auch im Sport die Erkenntnis aufgedämmert ist, daß nur intensive Breitenarbeit die Voraussetzung einer Vielzahl von wirklichen Spitzenleistungen ist, so hat sich auch im Reichsberufswettkampf der Gedanke durchgesetzt, daß es im weitestgehenden Maße ankommt, eine möglichst weitestgehende Beherrschung des Berufes, eine möglichst weite Heberleistung und einen klaren Einblick in alle Berufswirksamkeiten durchzuführen und nicht ein nur noch mit feinem Nadeln am Gesamtberuf hängendes Spezialistentum, das nicht nur eine arbeitsmarktmäßige Gefahr, sondern auch eine unproduktive Belastung der Gesamtwirtschaft darstellt, sobald einmal produktivstechnisch oder werkspezifische Anforderungen notwendig werden.

Also Breitenarbeit! Und zwar sowohl flächenmäßig als tiefenmäßig: also sowohl im Mittelbereich wie im Spitzenbereich und in der Ostmark, sowohl bei den Jungen und Mädchen als bei Männern und Frauen, bei Lehrlingen und Stellen wie bei Meistern, am Aufbau und am Hochpunkt. Es gibt keine Berufskategorie, die zu klein oder zu unbedeutend wäre, daß nicht erhöhtes Können in ihrer einen Fortschritt und einen nationalwirtschaftlichen Nutzen habe.

Rationalität ist es nicht damit getan, daß nun die besten im harten Ringen auch tatsächlich ermittelt werden! Ziel wichtiger ist es, die Elite der Nation auf dem Gebiete der Berufstüchtigkeit nun auch an den rechten Platz zu stellen. Die Deutsche Arbeitsfront hat sich in großem Maße der Förderung der Begabten angenommen; vor allem durch Ermöglichung einer noch gesteigerten, noch intensiveren Berufsbildung; andererseits aber auch durch greifbare Vorteile, Verkürzung der Lehrzeit, Übergang in höhere Lohnklassen und dergleichen. Auf diese Spitzenkategorie, die ja auch gleichzeitig die am lohnfähigsten ausgebildeten und „beschäftigsten“ Werkstätten sind, ruht das Auge der Wirtschaft und Sozialpolitik; denn hier sind ja die Prototypen eines kommenden, leistungsstärkeren Geschlechtes, wie einst die besten Athleten die kommenden Olympiasieger waren. Auf dem Olympia der Arbeit wird nicht nur um die Goldmedaille der besten Leistungen gerungen, sondern gleichzeitig um den Aufbau des deutschen Weltalters! Die Notwendigkeit, unsere Leistungsfähigkeit immer weiter emporzuentwickeln, wird von den jüngsten Erzeugnissen aufs neue stark unterstrichen. Die Arbeitskraft und Leistungsfähigkeit des Volkes ist der Nation bestes Kapital; wie der alljährliche Spargel den Beleg der aufstrebenden Sparsummen anzeigt, so gibt der Reichsberufswettkampf das Niveau der ersten Arbeitsleistung an; das eine ist so wichtig wie das andere.

## Das Programm von Wien

Verkündung des Schiedsspruches gegen 18 Uhr  
Unterzeichnung eines Zusatzprotokolls

Wien. Nachdem als letzte der Delegationen für die große Zusammenkunft von Wien die italienische Abordnung unter Führung des Außenministers Graf Ciano heute Mittwoch um 9 Uhr auf dem Wiener Westbahnhof angekommen ist, begannen um 11 Uhr im Schloß Belvedere zunächst die Beratungen der vier Außenminister, die von je einem zweiten Delegierten, für das Deutsche Reich Unterstaatssekretär Doermann, unterstützt werden.

Bei den Beratungen der vier Außenminister wird besonders den ungarischen und den tschechischen Delegierten Gelegenheit zur Darlegung ihres Standpunktes gegeben sein. Nach einem Frühstück um 14 Uhr werden von 16 bis 18 Uhr die Beratungen der Schiedsrichter dauern. Mit der Verkündung des Schiedsspruches ist gegen 18 Uhr zu rechnen. An die Verkündung des Schiedsspruches wird sich die Unterzeichnung eines Zusatzprotokolls schließen.

Reichsaussenminister von Ribbentrop in Wien eingetroffen  
Reichsaussenminister von Ribbentrop verließ gestern mit dem fahrplanmäßigen D-Zug um 0,55 Uhr München, um sich nach Wien zu begeben. Mit ihm reisten der italienische Vizekonsul Attolico, Staatssekretär Doermann, Ministerialdirektor Gaus, Legationsrat Fowel sowie die Herren des persönlichen Stabes.

Um 17,40 Uhr traf der Reichsaussenminister auf dem Westbahnhof in Wien ein. Zu seiner Begrüßung hatten sich Reichskommissar Bürkel, Reichsstatthalter Dr. Seydewitz, die Gauleiter Glogocnik und Dr. Jura, der deutsche Vizekonsul in Rom von Madensen, Ministerialdirektor Staatssekretär Dr. Rastendorfer, Vizekonsul Dr. Magistra, der italienische Generalkonsul in Wien, Kochira, der Chef des Protokolls, Freiherr von Doernberg, der Leiter des Ministerbüros, Dr. Kordt, sowie die übrigen in Wien anwesenden Herren des auswärtigen Amtes eingefunden.

## Der Reichsberufswettkampf 1939

Dr. Ley, von Schirach und Uermann auf der Sitzung des Reichsausschusses  
Siegerehrung in Köln — Erstmögliche Teilnahme der deutschen Ostmark

1) Berlin. Der Reichsausschuss für den Berufswettkampf aller schaffenden Deutschen trat gestern vormittag in Anwesenheit des Reichsorganisationsleiters der NSDAP und des Reichsjugendführers im Reichslagerungsamt Dr. Kroll in seiner ersten Sitzung zusammen. Die dem Ausschuss angehörenden führenden Mitglieder aus Bewegung, Staat und Wirtschaft und auch die Mitarbeiter aus den einzelnen Organisationen der Deutschen Arbeitsfront und der Hitler-Jugend, die an der Gestaltung des Wettkampfes unmittelbar mitwirken, hatten sich in großer Zahl versammelt, um von Dr. Ley, Baldur von Schirach und dem Leiter des Wettkampfes, Obergebietsführer Uermann die ersten grundlegenden Richtlinien entgegenzunehmen.

Nachdem die Klänge des Mozart-Chors der Berliner Hitler-Jugend „Lobet der Berge leuchtende Firne“ erklingen waren, eröffnete

### Obergebietsführer Uermann

mit einem Überblick über die geleistete Arbeit und einen Ausblick auf kommende Aufgaben die Rundgebung. Nach einem Dank an alle Mitarbeiter, die sich teillos in den Dienst der guten Sache stellten, zeichnete er in kurzen Umrissen die Ergebnisse der berufspraktischen, berufstheoretischen und weltanschaulichen Arbeiten, um dann die Bedeutung der Auswertung dieser Ergebnisse für die gesamte Wirtschaft und für die Maßnahmen in der Arbeits- und Wirtschaftspolitik zu umreißen.

Interessant ist, daß 43 v. H. aller Reichsjäger an der Berufserziehung der NSDAP teilnahmen, und daß auch viele Erwachsene, die zeitweise ihren Beruf aufgeben mußten, dennoch sehr gut abgelenkt haben, ein Beweis, welche Kräfte im deutschen Volke lange Zeit brach liegen mußten. 18 v. H. waren über ein Jahr arbeitslos, 48 v. H. befanden sich ihrer beruflichen Fortbildung keine eigenen Mittel und 38 v. H. der Reichsjäger bei den Erwachsenen sind Führer nationalsozialistischer Formationen. Unter allgemeinem Beifall teilte Obergebietsführer Uermann mit, daß gerade aus den wirtschaftlich am schlechtesten gestellten Kreisen die leistungsfähigsten Männer und Frauen kommen.

Zum erstenmal soll in diesem Jahre die Reichsjäger-ehre in Köln stattfinden, zum erstenmal werden sich in diesem Jahre auch ostmärkische Männer und Frauen an dem Berufswettkampf beteiligen. Wie die jungen deutschen Arbeiter und Studenten, die Stabi- und Landjugend, so werden sich auch die Erwachsenen wieder freudig einfinden. Sie alle wissen, daß sie mit der Auswertung ihrer Arbeitskraft Volk und Führer dienen.

Dann sprach der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach

Er verwies auf einige besonders interessante, statistisch ermittelte Ergebnisse des vorjährigen Berufswettkampfes, vor allem darauf, daß die berufliche Leistungsbereitschaft der Hitlerjugend gegenüber der nichtorganisierten Jugend ebenso einwandfrei feststehe, wie die Richtigkeit und Zweckmäßigkeit des im Reichsberufswettkampf angewandten Ausleseverfahrens. Es solle nie wieder eine reaktionäre Schranke den Aufstieg der Jugend hemmen können. Unter großem Beifall erklärte der Reichsjugendführer, daß die Durchführung des Reichsberufswettkampfes zu den größten Werken menschlicher Organisationskunst gehöre. Namens der Bewegung und der deutschen Jugend sollte er in diesem Zusammenhang zwei wichtigen Reichsjägern, Ludwig Reichsenbächer und Walter Felska, öffentliche Anerkennung dafür, daß sie in vorbildlicher Weise ihre Arbeit in der Partei und der Hitlerjugend mit der beruflichen Fortbildung vereinigt haben. Der Reichsberufswettkampf

Er verwies auf einige besonders interessante, statistisch ermittelte Ergebnisse des vorjährigen Berufswettkampfes, vor allem darauf, daß die berufliche Leistungsbereitschaft der Hitlerjugend gegenüber der nichtorganisierten Jugend ebenso einwandfrei feststehe, wie die Richtigkeit und Zweckmäßigkeit des im Reichsberufswettkampf angewandten Ausleseverfahrens. Es solle nie wieder eine reaktionäre Schranke den Aufstieg der Jugend hemmen können. Unter großem Beifall erklärte der Reichsjugendführer, daß die Durchführung des Reichsberufswettkampfes zu den größten Werken menschlicher Organisationskunst gehöre. Namens der Bewegung und der deutschen Jugend sollte er in diesem Zusammenhang zwei wichtigen Reichsjägern, Ludwig Reichsenbächer und Walter Felska, öffentliche Anerkennung dafür, daß sie in vorbildlicher Weise ihre Arbeit in der Partei und der Hitlerjugend mit der beruflichen Fortbildung vereinigt haben. Der Reichsberufswettkampf

Dann sprach der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach

Er verwies auf einige besonders interessante, statistisch ermittelte Ergebnisse des vorjährigen Berufswettkampfes, vor allem darauf, daß die berufliche Leistungsbereitschaft der Hitlerjugend gegenüber der nichtorganisierten Jugend ebenso einwandfrei feststehe, wie die Richtigkeit und Zweckmäßigkeit des im Reichsberufswettkampf angewandten Ausleseverfahrens. Es solle nie wieder eine reaktionäre Schranke den Aufstieg der Jugend hemmen können. Unter großem Beifall erklärte der Reichsjugendführer, daß die Durchführung des Reichsberufswettkampfes zu den größten Werken menschlicher Organisationskunst gehöre. Namens der Bewegung und der deutschen Jugend sollte er in diesem Zusammenhang zwei wichtigen Reichsjägern, Ludwig Reichsenbächer und Walter Felska, öffentliche Anerkennung dafür, daß sie in vorbildlicher Weise ihre Arbeit in der Partei und der Hitlerjugend mit der beruflichen Fortbildung vereinigt haben. Der Reichsberufswettkampf

Dann sprach der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach

Er verwies auf einige besonders interessante, statistisch ermittelte Ergebnisse des vorjährigen Berufswettkampfes, vor allem darauf, daß die berufliche Leistungsbereitschaft der Hitlerjugend gegenüber der nichtorganisierten Jugend ebenso einwandfrei feststehe, wie die Richtigkeit und Zweckmäßigkeit des im Reichsberufswettkampf angewandten Ausleseverfahrens. Es solle nie wieder eine reaktionäre Schranke den Aufstieg der Jugend hemmen können. Unter großem Beifall erklärte der Reichsjugendführer, daß die Durchführung des Reichsberufswettkampfes zu den größten Werken menschlicher Organisationskunst gehöre. Namens der Bewegung und der deutschen Jugend sollte er in diesem Zusammenhang zwei wichtigen Reichsjägern, Ludwig Reichsenbächer und Walter Felska, öffentliche Anerkennung dafür, daß sie in vorbildlicher Weise ihre Arbeit in der Partei und der Hitlerjugend mit der beruflichen Fortbildung vereinigt haben. Der Reichsberufswettkampf

## Sondermaßnahmen zur Behebung des Facharbeitermangels

### Anordnungen des Reichswirtschaftsministers

1) Berlin. Die der deutschen Wirtschaft durch den Vierjahresplan gestellten Aufgaben zwingen zu außerordentlichen Maßnahmen, um die nötige Zahl von Fachkräften sicherzustellen. Die bisherigen Maßnahmen zur verstärkten Ausbildung Jugendlicher im Handel und Gewerbe wirken sich im Augenblick wegen der bestehenden dreißig bis vierzigjährigen Lehrzeiten noch nicht aus. Eine frühere Auswirkung dieser Maßnahmen läßt sich nur ersehen durch eine außerordentliche Verstärkung des Ausbildungsganges unter Zurückstellung aller Anordnungen an die Jugendlichen und an die mit ihrer Ausbildung betrauten Personen, die nicht unmittelbar der Erziehung des Ausbildungszweckes dienen. Es ist weiter dringend erforderlich, daß alle Arbeitskräfte nur auf dem ihrer Ausbildung entsprechenden Arbeitsplatz beschäftigt werden. Auf Anweisung des Reichswirtschaftsministers sind auf jede mögliche Weise Facharbeiter beschleunigt heranzubilden. Aus diesem Grunde ordnet der Reichswirtschaftsminister folgendes an:

1. Alle mit der Berufsausbildung in der Organisation der gewerblichen Wirtschaft beauftragten Stellen, insbesondere Ausbildungsleiter, Lehrbeauftragte, Berufswarte, Obleute für Qualitätsarbeit usw., haben sofort Sondermaßnahmen zu ergreifen, um die in der Berufsausbildung stehenden Lehrlinge, insbesondere des dritten und vierten Lehrjahres, beschleunigt auf einen Ausbildungsstand zu bringen, der sie zur Ablegung der Lehrabschlussprüfung zu folgenden Terminen befähigt:

a) Januar bis Februar 1939 diejenigen, die normalerweise Ostern 1939 ihre Lehrzeit beenden;

b) März bis April 1939 diejenigen, die normalerweise im Herbst 1939 ihre Lehrzeit beenden, dazu ein Teil derjenigen, die Ostern 1940 ihre normale Lehrzeit beenden;

c) September bis Oktober 1939 der Rest derjenigen, die bis Ostern 1940 ihre Lehrzeit beenden.

Die Industrie- und Handwerkskammern sowie Handwerkskammern und Innungen sind anzuweisen, die Durchführung dieser Maßnahmen sicherzustellen. Ich weise aus-

bedürftig darauf hin, daß die Prüfungen nach den vorge-  
schriebenen Prüfungsanforderungen abgehalten sind.  
2. Die Betriebe, namentlich Großbetriebe, Beschäftigten  
vielfach noch aus den Jahren des wirtschaftlichen Niederganges  
Facharbeiter an solchen Stellen der Produktion, die  
Spezialarbeiterstellen sind und ohne Leistungsminderung  
von Spezialarbeitern wieder eingenommen werden können.  
Ich mache es den Betrieben in diesen Fällen zur Pflicht,  
die Spezialarbeiterstellen nur mit Spezialarbeitern zu be-  
setzen und die dadurch freierwerbenden Facharbeiter (Ge-  
setzen und Gesellen) für ihr eigentliches Arbeitsgebiet  
freizustellen. Ich beauftrage die sachlichen Gliederungen  
der Organisation der gewerblichen Wirtschaft, die Betriebe  
bei der Durchführung dieser Maßnahmen zu unterstützen.  
3. Im Zuge dieser Maßnahmen halte ich es auch für  
erwünscht, daß die Spezialarbeiter, die nach den Ausbil-  
dungsrichtlinien eine ein- bis zweijährige Ausbildung  
durchgemacht haben, in einer früheren Zeit zum Abschluß  
dieser Ausbildung gebracht werden können. Ich erlaube  
sie, die Förderung auch dieser Maßnahmen vorzubereiten  
und Schriftsätze durchzuführen.  
4. Ich erlaube dem Bericht bis zum 20. November 1938  
über die Zahl der für die Prüfung im Januar und  
Februar angemeldeten Lehrlinge, ferner bis zum 1. Ja-  
nuar 1939 über die Zahl der für die Prüfungsperiode  
März und April 1939 gemeldeten Lehrlinge und die Zahl  
der für die Prüfungsperiode im September und Oktober  
in Frage kommenden Lehrlinge.  
5. Ich erlaube ferner, die erforderlichen Maßnahmen zu  
treffen, daß ab 1. April 1939 keine Lehrverhältnisse über

eine mehr als dreijährige Dauer begründet werden. Nur  
wenn sich das Verhalten auch bei intensiver Ausbildung in  
drei Jahren nicht erreichen läßt, kann für einzelne Bereiche  
eine Verlängerung von drei bis sechs Monaten zuge-  
lassen werden.  
Die Anordnung betont, daß sich der angeordnete Erfolg  
nur dann erzielen läßt, wenn der Ausbildungsabgang außer-  
ordentlich vergrößert wird, wobei alle Anforderungen an  
die Jugendlichen und an das Ausbildungspersonal, die  
nicht unmittelbar der Erreichung des Ausbildungszieles  
dienen, zurückgestellt werden müssen. Wo also nunmehr  
eine Verfrühung der Lehrzeit eintreten wird, darf das  
Risiko der Ausbildung nach Möglichkeit nicht sinken. Die  
verantwortlichen Ausbildungsleiter jeder Art erhalten  
nunmehr den Auftrag, die in der Berufsausbildung  
stehenden Lehrlinge des 3. und 4. Jahres beschleunigt auf  
einen Ausbildungsabgang zu bringen, der ihnen eine er-  
folgreiche Ablegung der Lehrabschlussprüfung schon vor der  
Zeit gestattet. Aber auch bei den geordneten Anfertigungs-  
zeiten — also nicht nur bei der Lehre — soll eine  
Verfrühung der Ausbildungszeit eintreten, um auch die  
Zahl der zur Verfügung stehenden Spezialarbeiter zu er-  
höhen. Schließlich werden mit der Anordnung alle Be-  
triebe (also nicht wie bisher nur die Metallarbeiter und  
Bausacharbeiter beschäftigenden Unternehmen) aufge-  
fordert, Facharbeiter, wenn sie von der Arbeitszeit der noch  
Arbeiten verrichten, die auch von angefertigten Spezial-  
arbeitern ausgeführt werden können, ihrer eigentlichen  
Berufstätigkeit zurückzugeben.

er betonte nochmals, daß die Stimmen, die in der BDM-  
Erziehung eine Vermännlichung der Mädchen sahen, den  
Bund Deutscher Mädel wohl kaum gefamnt haben. Durch  
die Gründung des BDM-Wertes „Glaube und Schönheit“,  
dessen Name ein Programm sei, wären diese Stimmen  
nun endgültig zum Schweigen gebracht. Das Wort  
„Glaube“ bedeute den Glauben an Volk und Führer, an  
den Idealismus schließlich, an die eigene Persönlichkeit  
und daran, daß wir nicht umsonst, sondern sinnvoll auf  
dieser Welt sind. Ein anständiger Charakter, eine edle  
Seele und ein schöner Körper seien die Erziehungsziele,  
die sich das BDM-Wort gestellt hat. „Glaube und Schön-  
heit“ seien in diesem Sinne Begriffe, die sich nicht entgegen-  
setzen, sondern bedingen.  
Nach dem gemeinsamen Gesang von „Deutschland,  
heiliges Wort“ ergriff der stellvertretende Kreisleiter, Pa.  
Schreiber, das Wort. Er sprach über die Bedeutung  
„Politik verdirbt den Charakter“ den Menschen, die sich mit  
Politik befassen, sehr oft zum Vorwurf gemacht worden.  
Demgegenüber stellte Pa. Schreiber fest, daß nicht die  
Politik den Charakter verderbe, sondern, daß einmal Cha-  
raktere die Politik verformen haben. Er erinnerte an die  
gemeine Denkungsweise dieser „Politiker“ von einst, die  
ihre Schmachstücke auch auf den kleinen Bühnen im Kreis  
Großhain zur Vorführung brachten. Heute sei jeder  
Deutsche ein politisch klar ausgerichtetes Volksgesicht.  
Auch das BDM-Wort „Glaube und Schönheit“ sei Träger  
dieser Ausrichtung. Auf die tiefsten Fragen des Lebens  
müßte in ihm eine Antwort gefunden werden. Und  
heute müßte heute auch das Mädchen eine politische  
Galtung besitzen, die es so oft im Leben zu beweisen gilt.  
Die Feier wurde beendet mit dem Führergruß  
und dem Gesang des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes.  
Im Saal des Gesellschaftshauses war außerdem eine  
kleine Ausstellung eingerichtet worden, die „Schöne Dinge  
um uns“ zeigte. Es waren dies Dinge, die uns im Alltag  
umgeben, von besonders geschmackvoller Ausführung. In  
einem guten Teil waren diese Sachen von den Mädeln  
selbst hergestellt worden und verriet, daß auch kleine, oft  
wenig beachtete Dinge schön gestaltet, die Lebensfreude zu  
beden vermögen.

## Eine nationalsozialistische Erziehungsstätte für das deutsche Kind

Weihe durch Gauleiter Muffmann

Freiberg. In Niederlöchna im Kreis Freiberg wurde am Sonntag nachmittags durch Gauleiter und Reichsstatthalter Martin Muffmann die Weihe der ersten nationalsozialistischen Erziehungsstätte in Großdeutschland für das deutsche Kind, das in den Reihen der Kindercharaktere vollzogen. In vier- bis sechswöchentlichem Aufenthalt findet es in dem Heim, das 46 Kindern Platz bietet, Erholung und Freude und wird eingeführt und ausgerichtet in nationalsozialistischem Geist. Das Heim, das ganzjährig geöffnet ist, biente früher einer Eisenbahnergewerkschaft als Kinderheim, später war es Arbeitsdienstlager. Bis es unter der Mitarbeit des Gauheimstättenamts für seine jetzige Bestimmung aus- und umgebaut wurde. Trägerin des Heims ist die NS-Frauenenschaft mit ihrer Kindercharakter. Alle Räume sind zweckmäßig und schön gestaltet, tragen in vorbildlicher Weihe einem geordneten, kulturellen Wohnempfinden Rechnung und sind in jeder Hinsicht Zeugnis deutscher Wert- und Qualitätsarbeit. Schön und schön sind die Möbel, die Gardinen, die Lampen, die ganze Inneneinrichtung. Der Zeitgedanke bei der Gestaltung des Heims war, nach besten Kräften dem Wohle des deutschen Kindes zu dienen. Das ist in schönster Form gelungen. Die Kinder müssen sich hier wohlfühlen, und sie werden an Körper und Geist gesund und erfrischen und ihren Aufenthalt in diesem Heim nie bereuen.  
In ihrer Begrüßungsansprache gab die Gau-  
frauenchaftsleiterin Frau Käßle mann ihrer  
besonderen Freude über das Erscheinen des Gauleiters  
und die Weihe des Heims durch ihn Ausdruck. Dann  
unterrichtete sie die Teilnehmer der Feier über Plan,  
Entwicklung und Vollendung des Heims, das mit Unter-  
stützung der zuständigen Stellen geschaffen und eingerichtet  
worden sei aus den Pfennigen, die die Kinder der Deut-

schen Kindercharakter im Laufe der Jahre zusammengetragen hätten. Anschließend Gauleiter Muffmann  
die Weihe des Heims auf den Namen „Dank-  
Schemm-Heim“. Der Gauleiter feierte die Grobheiten  
des Führers, die uns zum nimmermüden Einlaß ver-  
pflichten. Immer müsse uns der Führer, der sein ganzes  
Leben dem deutschen Volk gewidmet habe, als Vorbild  
dienen. Muffmann und Kameradschaft seien die Funda-  
mente beim Bau des ewigen Deutschlands, und sie könnten  
nicht früh genug auch im Kinde verankert werden. Je  
früher ein Kind zu den Tugenden des Nationalsozialis-  
mus erzogen werde, desto besser sei es. Die Voraussetzung  
für die Leistungen gelte es schon bei der Jugend zu  
schaffen. Sie müsse gesund, kräftig und stark werden.  
Große Aufgaben seien noch zu erfüllen, für die wir alle  
Einsatzleistungen in Kameradschaft und Treue. Der Gau-  
leiter sprach dann anerkennend und ehrende Worte für  
die Arbeit der Deutschen Kindercharakter und weckte an-  
schließend das Heim, wobei er seiner Freude darüber  
Ausdruck gab, daß das Heim den Namen seines Freundes  
Dank Schemm erhalten habe. Die Ansprache des Gauleiters  
klang aus in feierlichem Gedächtnis an Dank Schemm.

Anschließend wurden dem Heim verschiedene Ge-  
schenke überreicht, darunter eine Flagge und ein Bild  
Dank Schemms. Mit der feierlichen Flaggenhissung war  
der Weiheakt beendet.  
den sein und der Größe der Jugendherberge richten, wenn  
sie ihre Jungen nicht bei Bauern unterbringen können,  
deren Entgegenkommen sie von früheren ähnlichen Ge-  
legenheiten her kennen oder deren Genehmigung zum  
Ueberrichten sie neu gewonnen haben.  
Es ist hier nicht möglich, sämtliche Fahrtenstele auf-  
zählen, denn das ist eine ganz lange Reihe. Einige be-  
sonders markante seien aber doch herausgehoben: ein  
Großhainer Fähnlein war nach dem Sommerlager an  
der Ostsee, das Gröbner in Vanschwitz bei Ramens,  
30 Jungen weiter weiter Stadtfahrten ins fahnen in den  
Saxerwald und nach Berlin. Die meisten jedoch haben den  
engeren Umkreis ihrer Heimat als Fahrtenziel gewählt:  
Reichen, Ohsag, Seuflich, Jabelitz, Rünchitz, Kollitz,  
Lautsch usw.  
Erfreulich ist die Zahl von Jungen, die insgesamt  
dann am Ende dieses Jahres an größeren oder kleineren  
Fahrten teilgenommen haben werden: abgesehen von den  
vorbereitenden Fahrten vor dem Sommerlager, die auch  
schon einige hundert Jungen erfassen, und den 580 Teil-  
nehmern am Sommerlager werden das insgesamt etwa  
1285 sein. Davon stellt der Jungstamm I 270, der Jung-  
stamm II 218, der Jungstamm III 126, der Jungstamm IV  
675 Jungen.

### Zeitspruch für 3. November 1938

Was dem Leben eines Menschen erst Wert gibt, ist  
ein besonnenes Urteil und eine stetige Arbeitskraft.  
Gustav Freytag.

### Der Führer stiftet eine „Medaille zur Erinnerung an den 1. Oktober 1938“

11 Berlin. Der Führer und Reichsführer hat durch  
Verordnung vom 18. Oktober 1938 als Ausdruck seiner An-  
erkennung und seines Dankes für Verdienste um die We-  
dervereinigung der sudetendeutschen Gebiete mit dem Deut-  
schen Reich die „Medaille zur Erinnerung an den 1. Oktober  
1938“ gestiftet.

Diese Erinnerungsmedaille gleicht in ihrer Form der  
vom Führer und Reichsführer für Verdienste um die  
Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich  
gestifteten; sie zeigt auf der Vorderseite dieselbe symbo-  
lische Darstellung wie diese, zwei männliche Gestalten mit  
der Flagge des Dritten Reiches und dem Hakenkreuz, die  
Medaille trägt die Aufschrift: „Ein Volk, ein Reich, ein  
Führer“ und das Datum vom 1. Oktober 1938. Die  
Medaille des 1. Oktober 1938 ist in Bronze ausgeführt und  
wird an einem Bande in den sudetendeutschen Farben  
Schwarz-Rot-Schwarz getragen.

Nach der im Reichsgesetzblatt vom 1. November ver-  
öffentlichten Satzung erfolgt die Verleihung durch den  
Führer auf Grund von Vorschlägen, welche vom Reichs-  
minister des Innern, für Angehörige der Wehrmacht vom  
Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, aufgestellt werden  
und durch den Staatsminister und Chef der Kanäle  
des Führers und Reichsführers zur Vorlage gelangen.

### Herbstzeit — schönste Zeit für kleine Fahrten

Fast 2000 Jungen des Jungbunds 101 in 30 Lagern  
Quadranten deutsche Jungen und Mädel fahren  
jährlich zur Sommerzeit in die Sommerlager, in denen  
sie fern von den Eltern und der Heimat unter bewährter  
Führung 14 schöne Tage in der Gemeinschaft ihrer Kameraden  
in Jucht und Ordnung, aber auch in Fröhlichkeit  
und munterem Spiel verleben. Für alle, die einmal an  
einem solchen Lager teilgenommen haben, sind diese zwei  
Wochen ein unvergessliches Erlebnis und darum das Lager  
in seinem erzieherischen Wert für ihr ganzes Leben von  
großer Bedeutung. Und doch ist es noch immer nur der  
kleinere Teil aller Angehörigen der Gliederungen der  
Hitler-Jugend, die jährlich an diesen Lagern teilnehmen.  
In unserem Jungbund 101 waren es in diesem Jahr  
500 Jungen, die an dem prächtigen und von herrlichem  
Wetter begünstigten Sachsenlager in Alexanderbad im  
Pfalzgebirge teilgenommen haben, während 100 weitere  
in der Jugendherberge Rönneke eine gleich schöne Zeit  
verbrachten. Diese knapp 600 sind aber nur etwa ein  
Fünftel der Stärke des gesamten Jungbunds. Auch die  
übrigen aber sollen möglichst vollständig wenigstens für  
einige wenige Tage an einem Lager teilgenommen haben.  
Darum fahren die Einzelnen jetzt in der Nachsommerzeit,  
solange es das Wetter noch irgend erlaubt, kleinere Fahr-  
ten durch, die meist am Sonnabend nachmittags beginnen  
und am Sonntag gegen Abend ihr Ende finden. Ganz  
verschieden sind die Fahrtenziele, die die einzelnen Fahr-  
tenführer sich gestellt haben. Wahgebend dafür sind ja die  
vorhandenen Ueberrichtungsgelegenheiten, denn daß um  
diese Jahreszeit nicht mehr im Freien in Zelten gesel-  
len werden kann, ist wohl selbstverständlich. So müssen  
sich denn die verantwortlichen Führer nach dem Vorhan-

### Eröffnung des BDM-Wertes „Glaube und Schönheit“ in Großhain

Am Sonntag wurde das BDM-Wort „Glaube und  
Schönheit“ des BDM-Untergaues Großhain (101) im  
Rahmen einer Feierhand eröffnet. Der Saal und der  
Bühnenraum des „Gesellschaftshauses“ hatten eine schlichte,  
aber wirkungsvolle Ausschmückung erfahren. Von den  
Balkonen grüßten die Symbole der Hitlerjugend und die  
Wimpel des BDM. Musikalisch ausgestattet wurde die  
Feier, zu der die Untergauleiterin zahlreiche Gäste ge-  
laden hatte, von einem H-Streichorchester. Unter den  
Anhängern einer Singauskunft nahmen die Mädel vom  
BDM auf der Bühne Aufführung und brachten einleitend  
das Lied „Und die Morgenfrühe“ zu Gehör.

In ihren Begrüßungsworten ging die Untergau-  
führerin, Elisabeth Richter, auf den Werdegang des  
Bundes Deutscher Mädel ein. Es seien manche gewesen,  
die bei der Gründung des BDM-Wertes „Glaube und  
Schönheit“ erklärt hätten, daß nun endlich eine mädelhafte  
Erziehung des BDM in die Wege geleitet würde. Es  
müsse demgegenüber aber festgestellt werden, daß alle die,  
die solche Erklärungen abgegeben haben, sich wohl nie mit  
den Aufgaben und der tatsächlichen Entwicklung des Bun-  
des Deutscher Mädel richtig vertraut gemacht haben. Der  
BDM ist in der Kampfzeit entstanden. In ihm fanden sich  
Mädel aus allen Schichten unseres Volkes, die auf ihre  
Art zum Siege der Bewegung halfen. Sie unterstützten  
die Arbeit der SM und H zu einer Zeit, als in Deutsch-  
land bittere Not zu Hause war. Und in den Verlamen-  
gungen der Partei erlebten die Mädel ihre weitestgehau-  
ene Ausbildung. So waren im BDM bis zum Jahre  
1933 die arbeitsfähigen Mädel unseres Volkes. Seitdem wurde  
eine planmäßige Erziehung eingeleitet, die nunmehr in dem  
BDM-Wort „Glaube und Schönheit“ ihre Vollendung  
findet. Es werde damit erreicht werden, daß das Mädel  
von 21 Jahren eine vollkommene Persönlichkeit sei, deren  
Erziehung dann auch der des jungen Mannes, der durch  
die großen Schulen der Nation gegangen sei, entspreche.  
So wolle das BDM-Wort ein Frauenideal erreichen, das  
ewig alt und jung in unserer Welt sei.  
Gymnastische Uebungen und Lieber der Spielführer  
leiteten über zu einer Ansprache von Pa. Römer. Auch

Zahnpasta 25 Pf  
Blendax 45 Pf

### 48. Gründungsfeier des Turnv. Gröba e. V.

Am Sonntag, 30. Oktober 1938, beging der Turn-  
verein Gröba e. V. im feierlich geschmückten Saale des  
Guthof Gröba seine 48. Gründungsfeier. Der 1. Teil des  
Abends brachte ein ausverkauft, von Mitgliedern der  
SM-Standartenkapelle Riesa vorgetragenes Konzert. —  
Vereinsführer Kade, der kurz vor dem Fest erst von  
einer Lehrtagung des BDM in Dresden zurückgekehrt  
war, nahm das Wort zu einer kurzen Begrüßungs-  
ansprache. Er nahm sogleich Gelegenheit, auf die Lehr-  
tagung einzugehen und wies besonders auf die Treue des  
deutschen Turners hin. Oft wird von den Turnern von  
der Treue gesprochen, und auch heute ist die Treue der Tat  
erforderlich.

Eine besondere Freude war es für den Vereinsführer,  
im Anschluß an seine Ansprache zwei verdiente Turner  
und zwar Paul Geinrich und Richard Thierbach,  
für 40jährige Treue an Ehrenmitgliedern zu er-  
nennen.  
Der zweite Teil des Festabends wurde zum größten  
Teil von sehr heftig aufgenommenen turnerischen Dar-  
stellungen der Frauen, Turnerinnen und Turner ausge-  
füllt. Einen würdigen Abschluß fanden die Vorführungen  
durch einen Kampionreigen, gefahren von Mitgliedern des  
TV. Adler Riesa. Den Ausklang der Feier bildete ein  
trüber Festmarsch, der bis weit nach Mitternacht ausgedehnt  
wurde. — Im Laufe des Abends wurde eine Sammlung  
für das BDM durchgeführt, die einen Betrag von 11 M.  
erbrachte.

### Riesa und Umgebung

Wettervorhersage für den 3. November 1938.  
(Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabestadt Dresden)  
Frühnebel oder Frühnebel, wechselnd bewölkt, etwas kühl,  
Nachfrohkgefahr, Winde um West.  
3. November: Sonnenaufgang 6,58 Uhr. Sonnen-  
untergang 16,28 Uhr. Mondaufgang 14,21 Uhr. Mond-  
untergang 1,24 Uhr.

# Das deutsch-italienische Schiedsgericht zusammengetreten

## Begrüßungsansprachen des Reichsaußenministers und Graf Ciano

### „Alle Argumente werden nochmals sorgfältig abgewogen“

Wien. Das deutsch-italienische Schiedsgericht trat heute um 12.15 Uhr im Schloß Belvedere, das sich einst Prinz Eugen von Savoyen hatte bauen lassen, zusammen. Derlich begrüßte von der Bevölkerung beglückte zunächst Reichsaußenminister von Ribbentrop und dann Graf Ciano, der von dem Chef des Protokolls, Freiherrn von Doernberg, begleitet war, vom Hotel Imperial zum Logensort. Vor der großen Freitreppe hatte ein Ehrenkür von H-Standarte des Führers Aufstellung genommen.

Den vier Außenministern wird je ein Herr zur Seite stehen und zwar dem Reichsaußenminister Unterstaatssekretär Wolzmann, dem italienischen Außenminister Viceschäfer Abolico, dem ungarischen Außenminister Kultschauer Teleki und dem tschecho-slowakischen Außenminister Gofandier Krno.

Zu Beginn der Sitzung ergriff Reichsaußenminister von Ribbentrop das Wort zu folgender Ansprache:

„Ich habe die Ehre, Sie namens der Reichsregierung in Wien willkommen zu heißen. Ich begrüße insbesondere den Außenminister des faschistischen Italiens, meinen Freund, den Grafen Ciano, sowie die Außenminister des Königreiches Ungarn und der Tschecho-Slowakei.“

Das Königreich Ungarn und die Tschecho-Slowakei haben den Schiedspruch Deutschlands und Italiens über die Grenzverhältnisse zwischen den beiden Ländern anerkundet. Die Reichsregierung und die faschistische Regierung sind diesem Ruf gefolgt. Der italienische Außenminister und ich sind heute hier zusammengekommen, um diese Entscheidung zu treffen. Ich betrachte es als von besonderer symbolischer Bedeutung, daß Italien und Deutschland gerade in dem Hause des Prinzen Eugen von Savoyen sich dieser hohen und verantwortungsvollen Aufgabe widmen können. Das doch schon einmal vor 200 Jahren dieser Punkt als italienischem Stammes und deutsche Staatsmann und Feldherr den Völkern im Südosten Europas Freiheit, Frieden und Gerechtigkeit gebracht.

Es ist unsere Aufgabe, heute auf ethnographischer Grundlage die endgültige Grenze zwischen Ungarn und der Tschecho-Slowakei und eine Lösung der damit zusammenhängenden Fragen zu finden. Der von uns gefällte Schiedspruch ist bindend und endgültig und wird von Ungarn und der Tschecho-Slowakei im voraus als endgültige Regelung anerkannt. Der Standpunkt der beiden Regierungen ist und aus den vorangegangenen Verhandlungen in den wesentlichen Punkten bereits bekannt. Ich halte es trotzdem für zweckmäßig, wenn die Vertreter der beiden Regierungen ihre Einstellung zu der Frage kurz zusammenfassen und begründen, damit vor dem anstehenden Schiedspruch nochmals alle Argumente sorgfältig abgewogen werden können.

Vorher ist den Vertretern der beiden Regierungen das Wort erteilt. Bitte ich zunächst den italienischen Außenminister, das Wort zu ergreifen.

Darauf hielt Graf Ciano folgende Ansprache:

„Ich habe die Ehre, Sie im Namen der faschistischen Regierung auf das freundlichste zu begrüßen. Meinem Freund von Ribbentrop, dem Reichsaußenminister des Auswärtigen, spreche ich meinen aufrichtigsten Dank für den herlichen Empfang aus, der mir in Wien bereitet worden ist.“

Die Rote Kom-Verkauf hat sich als ein Hindernis der ungarischen und tschecho-slowakischen Regierung bei der Schiedsrichteramt übernahm, das Ziel gesetzt, den vielen bereits geleisteten Bemühungen um den Frieden und Wiederaufbau Europas einen weiteren Beitrag folgen zu lassen. Ich bin sicher, daß unsere Bemühungen um Erfolg geteilt sein werden, und daß aus der Zusammenkunft von Wien eine neue Ordnung und eine neue Welt in Mittel-Europa hervorgehen werden auf der Grundlage jener internationalen Gerechtigkeit, die wir stets angestrebt und gewollt haben.“

— \* Sitzung in der Verwaltungskademie. Am Donnerstag, 19. Juli, hielt in der Aula der Verwaltungskademie Dresden, Hauptmann (i. R.) Krause-Frankenberg über „Die Geschichte der Allgemeinen Wehrpflicht und ihre Bedeutung für unser Volk“.

— \* Die Berufsberatung der Kaufleute. Im Rahmen der Berufsberatungsmassnahmen für Kaufleute in der DWA laufen Kurse im kaufmännischen Rechnen, doppelte Buchführung von den Anfängern bis zu den Fortgeschrittenen, Durchsichtsbuchführung, der Kaufmann im Verkehr mit der Reichsbahn, über das Feuerliche Wissen, Reichsrechnung und Reichsrechnung, Praxis des kaufmännischen Briefverkehrs, die gute Handschrift, Englisch für Verkäufer und Käufer, läuft noch eine Fortbildungskurs „Die Praxis spricht“, darüber Einzelheiten über Zeitpunkte, Kosten und Ort der Abende in der Schrift der DWA.

— \* Silberne Hochzeit. Der Volksgenosse Max Hollar und Frau Gina geb. Göbe, Seelung Neue Dorfstr. 72, feiern heute das Fest der Silbernen Hochzeit. — Wir gratulieren herzlich!

— \* Aus Rielas Lichtspielhäusern. Seit gestern laufen die Filme, die während der beiden Feiertage bereits aufgeführt wurden, in anderen Häusern. Im „Capitol“ zeigt man den Film „Der Spieler“ mit Uda Barrota, Albert Schönholz, Johannes Selzer usw. Das Filmwerk führt hinein in die verarmten Kreise des russischen Adels, die der Spilleidenschaft zum Opfer fielen und immer zu leiden hatten. — Das „U. L. Goethe-Straße“ bringt Paul Hörbiger, Greta Witten, Carla West usw. in „Liedeslust und Liebe“, während im „Central-Theater Gröba“ der Film „Stärker als die Liebe“ mit Joan Petrovich, Karin Dard und René Maréchal in den Hauptrollen läuft.

— \* Freiwilligen-Weidungen bei Standarte Feldherrnhalle wegen Lieberfüllung gelberzt. Die R. G. gibt bekannt: Auf Grund der Weidung, daß die Männer und Dillierungen in freiwilliger dreijähriger Dienstzeit bei der Standarte Feldherrnhalle ihrem Weidrecht nachkommen können, sind bei der Standarte so zahlreiche Bewerbungen eingelaufen, daß alle noch verfügbaren Stellen an einem einzigen Tage besetzt wurden. Die Standarte bittet daher, von weiteren Bewerbungen abzusehen, bis von ihr aus zur nächsten freiwilligen Weidung aufgerufen wird.

— \* Soldaten im R. D. V. Nach einem Erlass des Oberkommandos der Weidmacht bestanden gegen die Einzelmitgliedschaft von Soldaten und Weidmachtsbeamten beim Volksbund für das Deutschland im Ausland keine Bedenken. Korporative Zugehörigkeit von Truppenoffizieren ist jedoch unerwünscht.

— \* „Sächsische Schweiz“ verschwindet aus den Ortsnamen. Der Reichshauptkammer in Sachen (Ministerium des Innern) hat den Namen der Stadt Königstein, der Gemeinden Obervogelstein, Ottenborn und Borsdorf, des Kurortes Rathen, der Gemeinden Rathenwald, Rathenbühl und Rathenbühl dahn abgeändert, daß diese Gemeinden anstatt der Zusatzbezeichnung „Sächsische Schweiz“ die Zusatzbezeichnung „Amtshauptmannschaft Pirna“ zu führen haben. Damit ist dem Wegfall des unheimlichen Ortsnamens „Sächsische Schweiz“ auch in den amtlichen Ortsbezeichnungen Rechnung getragen.

— \* Schluß von Pustas und Toten. Am 19. Juli 1938. Die Verordnung über den Schluß der Feiertage enthält auch für den Pustas und den Toten Sonntag besondere Schlußvorschriften. So sind in Räumen mit Schankbetrieb musikalische Darbietungen jeder Art vollkommen verboten, alle anderen der Unterhaltung dienenden öffentlichen Veranstaltungen, wie Theater, Kino usw., sofern die Darbietungen nicht dem ersten Charakter des Tages angepaßt sind, ebenfalls für das letzte Feiertag getrennter Regelung hat sich der Reichsinnenminister durch eine Verordnung den Schluß der genannten Feiertage angeordnet. Danach beschränkt sich der Schluß für den Pustas Sonntag auf die Zeit von 6 bis 19 Uhr. Das gleiche gilt für die kirchlichen Totengedenktage im November, die landesrechtlich geschützt sind. Nach 19 Uhr feierliche Beschränkungen mehr. Auch Tanzveranstaltungen sind gestattet. Die Verordnung gilt nicht für Österreich und die sudetendeutschen Gebiete.

— \* Die Elbeisfahrt im Oktober. In Sachen ging der Wasserstand im Oktober in Folge der herrschenden vorwiegend trockenen Witterung zurück, doch war im allgemeinen eine zufriedenstellende Ausnutzung des Laderaums der Frachtschiffe möglich. Die Entschiffungen an den sächsischen Umschlagplätzen waren im Berichtsmonat etwas schwächer als im Vormonat. Auch das Geschäft zu Tal erfuhr im Oktober eine Abnahme. Der Raum war an den sächsischen Plätzen in ausreichendem Maße vorhanden. Die zu Anfang des Berichtsmontats eingetretene positive Entwicklung führte vorerst zu einem völligen Stillstand der Elbeisfahrt auf der gesamten böhmischen Strecke. Nach der Belegung des Sudetenganges durch reichsdeutsche Truppen wurden die Schiffe ihren Bestimmungsorten zugeführt, doch konnte der Umschlagverkehr an den einzelnen Plätzen — mit Ausnahme der Umschlagplätze an Privatumschlagplätzen — bisher nur in beschränktem Umfang ausgenommen werden.

— \* Strebla. Tod des ältesten Einwohners. Am geigneten Alter von 80 Jahren starb der Brandenburger Friedrich Liebig von Volen. Er war der älteste Einwohner Streblas. Vor zwei Jahren konnte er noch mit seiner inzwischen ebenfalls verstorbenen Ehefrau das Fest der Diamantenen Hochzeit feiern.

## Aus Sachlen

— \* Großenhain. Ehrungen beim Amtsgericht. In einer kurzen Feierstunde wurde durch den Vorstand des Amtsgerichts verdienten Beamten für langjährige Dienstzeit die Ehrenzeichen verliehen. So erhielten das Ehrenzeichen für 40jährige Dienstzeit Justizoberinspektor Heiser, Justizammann Jmbos und Justizoberwachmeister Wilhelm. Für 25jährige Dienstzeit wurden die Justizinspektoren Bauer, Habenicht, Lindner, Reuther, Scheide, Justizsekretär Kühn, Justizassistent Göde, die Gerichtsdiener Lindner und Schuberth sowie der erste Gefangenenshauptwachmeister Kromm ausgezeichnet.

— \* Sommers. Ehrung verdienter Turner. In Anerkennung langjähriger Verdienste im Dienste der deutschen Selbstbehauptung hat der Vorsitzende nachstehenden Mitglieder des Turnvereins von 1908 den Ehrenbrief verliehen: Albert Elshner, Fritz Krause, Herbert Grund, Hermann Kuhn und Hans Pilsner.

— \* Döbitz. Die Luft ging aus dem Reifen. — Zwei Schwerverletzte. Während der Fahrt auf der Straße Döbitz-Strebala in Flur Kleinwegwitz erwischte einem Motorradfahrer die Luft aus dem Vorderrad, so daß das Fahrzeug gegen einen Baum raste. Ein im Beiwagen sitzender 19jähriger Junge erlitt einen Schädelbruch und mußte in bedenklichem Zustande ins hiesige Krankenhaus gebracht werden. Der Soziusfahrer erlitt einen Armbruch.

— \* Mageln. Feierliche Einweihung des ersten Weidgerneuten. In feierlicher Weise erfolgte die Einweihung des ersten Weidgerneuten durch den Bürgermeister, der erstmalig die Amtsführung angelegt hatte, in sein neues Amt. Als erster Weidgerneuter ist Va. Emil Walter Paul Dettich, Rektor der Hans-Schimm-Schule zu Mageln, auf die Zeit vom 15. Juli 1938 bis zum 14. Juli 1944 berufen worden.

— \* Mageln. Eine Ehrenhalle für die Hans-Schimm-Schule. In der öffentlichen Beratung des Bürgermeisters in den Rathsherrn, in der einleitend über den Straßen- und Schienenbau „Am Zentrum“ berichtet wurde, kam auch die Gestaltung einer Ehrenhalle in der Hans-Schimm-Schule zur Behandlung. Die Mittel dazu werden einer kürzlich erfolgten Stiftung des Direktors Franz Teschner entnommen. Die Vorarbeiten für die Gestaltung des Weidgerneuten sind bereits in Angriff genommen. Ein künstlerisch angelegter Buntglasfenster wird ein besonderes Schmuckstück darstellen.

— \* Kollern. Historisches Wahrzeichen verschwindet. Die Kollern im Rittergut Kollern, ein über 400 Jahre altes Wahrzeichen der hiesigen Gegend, für dessen Erhaltung sich auch der sächsische Heimatbund so lange als möglich eingesetzt hat, muß nunmehr umgeleitet werden, da der Stamm des Kollernbaums rascher Fäulnis anheimfällt und der Baum so zur Gefahr für den öffentlichen Verkehr geworden ist. Die Umlegung soll nach vor Eintritt der Herbststürme erfolgen.

— \* Dresden. Runderfassung — Täter schnell gefast. Der Dresdner Kriminalpolizei war angezeigt worden, daß ein vierjähriges Mädchen am 30. Oktober in den Nachmittagsstunden durch den Diebstahl seiner Mutter wegen Fährtenens entführt worden war. Neben den üblichen Fahndungsmaßnahmen veranlaßte die Kriminalpolizei sofort die Bekanntgabe im Rundfunk, die zu einem schnellen Erfolg führte. Der Entführer konnte bald festgenommen werden. Er hatte die Nacht zum 31. Oktober mit dem Kind im Freien und dann in einer Laube übernachtet. Dort wurde er am Montag nachmittags von der Kriminalpolizei überrascht. Das Kind konnte unverletzt der Mutter übergeben werden.

— \* Dresden. Den linken Unterschenkel abgelassen. Weidern nachmittags fuhr auf dem Plauenischen Ring ein achtjähriger Knabe mit dem Fahrrad gegen einen Straßenbahnwagen der Linie 6. Das Kind kam zu Fall, wobei ihm von der Straßenbahn der linke Unterschenkel abgefahren wurde.

— \* Freital. Jwölfjähriger tödlich verunglückt. Am Montagabend wurde auf der Voigtlandstraße in Freital ein 12jähriger Knabe durch einen Personentransportwagen getötet. Beim Sturz erlitt der Junge schwere Kopfverletzungen, die seinen Tod zur Folge hatten.

— \* Jittau. Geistes Kranke gefahren. In Adersdorf fuhr nachts ein Personentransportwagen mit großer Wucht gegen einen Straßenbaum. Der Wagen wurde schwer beschädigt. Während der Fahrt nur leichte Verletzungen davontrug, erlitt seine Mitfahrerin so schwere Gesichtsverletzungen, daß sie nur mit größter Anstrengung eines freiwilligen Helfers vor dem Verbluten bewahrt werden konnte.

— \* Borna. Ein 25 Meter hoher Uebungsmaß für die Bornaer Marine-Ö. Ein besonderer Ehrentag für die Bornaer Marine-Ö. war der Reformationstag mit der Uebungsmaß eines 25 Meter hohen Uebungsmaßes, der die Grundlage zu neuer intensiver Arbeit bildet. Nachdem Kreisleiter Dr. Schmidt die Notwendigkeit deutscher Wehrfähigkeit und deutscher Uebungsmaß betont hatte, übergab der Führer der Marinekameradschaft Borna, Aug. den Maß dem Bannführer, der mit Worten des Dankes erwiderte. Die Feier wurde mit einer Redebelegung der Marine-Ö. beschlossen.

— \* Leipzig. 1283 Leipziger Hiltlerjungen in die Partei übernommen. Nach dem Willen des Führers geht der deutsche Reich heute einen einheitlichen Weg, und die politische Ausrichtung dafür geben ihm die Partei und ihre Uebungen. — Eine Feierstunde im großen Saal des Jungs vereinigte am Montag nachmittags 1283 Leipziger Hiltlerjungen mit den Kameraden der SA, SS, PS, des NSKK und des NSDF. zum gemeinsamen Marschzug in die Zukunft. Galt es doch die 18jährigen Hiltlerjungen, die durch treuen Dienst im Jungvolk und in der Hiltler-Jugend sich als rechte junge Kämpfer der Bewegung erwiesen hatten, in die Partei zu übernehmen.

— \* Leipzig. Diebstahl von Kraftfahrzeug. Ein in der Bahner Straße unbedacht parkendes Kraftfahrzeug (NSK, Kennzeichen III 41 683, mit schwarzem Anstrich) sowie ein in der Platanenstraße vor der Dannewitzschule parkendes Kraftfahrzeug (NSK, Kennzeichen III 104 118 mit schwarzem Anstrich und hellem Lack) sind gestohlen worden. — Aus der Unfallchronik. Am Dienstag nachmittags wurde in der Bahner Straße in Marktschke die achtjährige Ruth Kühne von einem Kraftfahrzeug angefahren und schwer verletzt, so daß sie mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung. In der Preußenstraße ist ein 12 Jahre altes Mädchen in ein Kraftfahrzeug hineingelaufen. Die Verunglückte mußte ebenfalls schwer verletzt in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Beim Abbringen von einer in Fahrt befindlichen Straßenbahn kollidierte auf dem Läubdenweg ein 74 Jahre alter Mann beim Sturz Gesichtsverletzungen und einen Armbruch. Am Vitterschloßchen geriet ein Kraftfahrzeug auf den Fußweg und geriet beim Sturz unter die Mahlkne. Mit dem Kranwagen mußte der Verunglückte abtransportiert werden.

— \* Dresden. Hierfürs Bienenhaus entwendet. Aus dem Schulgarten einer Volksschule an der Baudner Straße in Leipzig-Schönefeld ist ein Bienenhaus aus Holz, vierstöckig, mit grünem Anstrich und einem Bienenkorb entwendet worden.

— \* Penitz. Bluttat vor Gericht. Am 7. Juli brachte in einem Darsburoer Hotel der 25jährige Penitzer Einwohner Bruno Richter der 32jährigen in Penitz wohnenden Martha Richter, mit der er ein Liebesverhältnis unterhielt, einen Schuß in den Hals, bei dem dessen Folgen sie verstarb. Richter hatte sich in den Kopf geschossen, war aber am Leben geblieben. Jetzt mußte er sich vor dem Strafgericht verantworten. Die Beweisaufnahme ergab, daß beide gemeinsam aus dem Leben scheiden wollten und die Richter ihn geradezu gedrängt hat. Da ihm das beste Zeugnis ausgestellt wurde, kam er mit der Mindeststrafe von drei Jahren Gefängnis davon.

— \* Chemnitz. Ueberreichung der Ehrenbürger an hiltlerische Familien im Kreise Chemnitz. Im Rahmen einer Feierstunde der Kreisleitung Chemnitz in Gemeinschaft mit dem Reichsbund der Hiltlerischen Landesverband Sachsen, wurden im feierlich geschmückten großen Saal des Kaufmännischen Vereinshauses an über hundert hiltlerische Familien im Kreise Chemnitz Ehrenbürger überreicht. Die Festansprache hielt der Landesleiter des NSD. Va. Augustin.

— \* Döbitzsch. Ueberreichung der Ehrenbürger an hiltlerische Familien im Kreise Chemnitz. Im Rahmen einer Feierstunde der Kreisleitung Chemnitz in Gemeinschaft mit dem Reichsbund der Hiltlerischen Landesverband Sachsen, wurden im feierlich geschmückten großen Saal des Kaufmännischen Vereinshauses an über hundert hiltlerische Familien im Kreise Chemnitz Ehrenbürger überreicht. Die Festansprache hielt der Landesleiter des NSD. Va. Augustin.

— \* Döbitzsch. Ueberreichung der Ehrenbürger an hiltlerische Familien im Kreise Chemnitz. Im Rahmen einer Feierstunde der Kreisleitung Chemnitz in Gemeinschaft mit dem Reichsbund der Hiltlerischen Landesverband Sachsen, wurden im feierlich geschmückten großen Saal des Kaufmännischen Vereinshauses an über hundert hiltlerische Familien im Kreise Chemnitz Ehrenbürger überreicht. Die Festansprache hielt der Landesleiter des NSD. Va. Augustin.

— \* Zwissau. Vom Duster getötet. Im Kesselfeld des Reichsbahns-Ausbesserungswerkes hiltzte der Geiger Fritz Thomas von einem 12 Meter hohen Duster ab und zog sich schwere Verletzungen zu.

— \* Bad Liebenberg. Diamantene Hochzeit. Am Reformationstag konnte der im Ruhestand lebende Badelener Ad. die Diamantene Hochzeit mit seiner Ehefrau Ernestine die Diamantene Hochzeit feiern. Das Jubelpaar feiert im Alter von 84 bzw. 65 Jahren.

— \* Kugelschurz. Reichsminister Umgang mit einem Gewehr. In der Gemeinde Schellenberg beschäftigte sich der 17 Jahre alte Sohn des Bauern Jhede in der elterlichen Wohnung mit dem Gewehr seines Vaters, ohne zu wissen, daß es geladen war. Er legte dabei im Scherz auf seine Mutter an, wobei ein Schuß losging. Der Schuß traf die Hauptschlagader der 40 Jahre alten Frau, die nach kurzen Zeit an Verblutung verstarb.

— \* Freiberg. Er wollte sie erschrecken und traf sie tödlich. Küber dem tragischen Vorfall in der Gemeinde Schellenberg bei Kugelschurz wird jetzt ein ähnlicher Fall mit tödlichem Ausgang aus Sohra bei Freiberg bekannt. Die 18jährige Wirtschaftsgeliffin Helene Matthes wurde auf einem Felde, wo sie das Vieh auf der Weide beaufsichtigte, von einem 19jährigen Burken mit einem Felsing angepöbeln. Der Schuß traf das Mädchen derart unglücklich in den Kopf, daß es an den erlittenen Verletzungen kurz darauf verstarb. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß der Täter zunächst mit drei anderen Burken nach Soerlingen geschossen und schließlich einen Schuß in Richtung auf das Mädchen abgefeuert hat, um dieses zu erschrecken. Der Schuß, der groß labrißhaft gehandelt hat, wurde vorläufig festgenommen.

— \* Hauptkassierer Heinrich Hiltmann, Rieja, verantwortl. für den gesamten Textteil und Hiltbedienst. Stellvertreter: Heinz Daberland, Rieja. Dresden-Vertrieb: Walter Cuz, Dresden, Prager Str. 18. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Dietrich, Rieja. Druck und Verlag: Vanger & Winterlich, Rieja, Gelfaststraße: Rieja, Gelfaststraße 50 / Fernruf 1287. D. X. 1938: 7207. Zur Zeit ist Dreizehnte Nr. 4 gültig. Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

### Unterernung von Frauen für Arbeitsplätze, die keine Männerarbeit erfordern

Berlin. Ueber den weiteren planmäßigen Einfluß der Arbeitsauschüsse der deutschen Betriebe gibt der Leiter der Abteilung Arbeitsauschüsse, Dr. Willtrud, in der „Sozialen Selbstverantwortung“ bekannt, daß es sich zunächst um vier Arbeitsgebiete handelt: Die Steigerung der wirtschaftlichen Leistung durch betriebliche Maßnahmen, die berufliche Erziehung und Ausbildung des Nachwuchses und der Erwachsenden, die volksgesundheitlichen Probleme im Betriebe und die Einlag- und Arbeitsmöglichkeit der deutschen Frau. Eine dankbare Aufgabe werde z. B. die Prüfung der Arbeits-systeme sein. Dann könne man von der DAF, aus den Betriebsführern setzen, wie sie ihren Betrieb wirtschaftlicher gestalten könnten. Weiter könnte nicht gebüdet werden, daß ein Arbeiter aus der Befürchtung, er könne den üblichen Verdienstaß allzuweit übertreten, seine Leistung abschnepft. Daher sei das Thema „Befestigung der Arbeitsplätze“ einheitlich für die Arbeitsauschüsse der interessierten Fachämter in deren Einvernehmen zur Beratung gestellt worden. Bei der Beratung werde die Frage der dreijährigen Lehrzeit, zu deren Prüfung jedoch die Arbeitsauschüsse aufzurufen würden, insbesondere auch vom Amt Soziale Selbstverantwortung, Amt für Berufserziehung und Betriebsführung, vom Jugendamt sowie allen Fachämtern der DAF, bearbeitet. Mit Rücksicht auf das Geburtendefizit ist aber das Schwergewicht gegenwärtig auf die heute

stigen Erwachsenden zu legen. Die planmäßige Erwach-senberufserziehung wird zu einer einheitlichen Förderung der sogenannten Mangelberufe ausgearbeitet werden. Hinsichtlich der Gesundheitsförderung in den Betrieben sind nun praktische Erfahrungen gesammelt worden, so daß jetzt festgestellt werden kann, wo überall die ärztliche Betreuung wünschenswert oder vordringlich ist. Zusammen mit dem Amt für Volksgesundheit und den Fach-ämtern werden die Schäden festgestellt werden, die dem arbeitenden Menschen innerhalb und außerhalb des Betriebes erwachsen und anderes mehr. Die Frauen haben mehr und mehr Arbeitsplätze bekehrt. Bei ihrem Einfluß muß die schützende Rücksicht auf die spätere Mutterschaft genommen werden. Gleichseitig ist die Anerkennung von Frauen zu Tätigkeiten zu prüfen, die bisher Männern allein vorbehalten blieben, ohne daß dazu eine sachliche Notwendigkeit bestand. Ein wichtiges Untersuchungsziel lautet: Welche Arbeitsplätze sind geeignet, von Frauen eingenommen zu werden.

### Beschleunigte Verbindung Schlefien-Ostmark

Der Durchgangsverkehr durch die Tschecho-Slowakei - Geschlossene deutsche Züge, keine Zoll- und Devisenkontrolle (Berlin. Am 31. Oktober wurde der Eisenbahnverkehr zwischen Deutschland und der Tschecho-Slowakei wieder aufgenommen. Von besonderer Bedeutung ist, daß die getroffenen Abmachungen, wie bereits gemeldet, die Einrichtung von Durchgangsverkehr vorzuziehen, wie wir sie bisher in diesem Ausmaß nur im Verkehr mit Dänemark kannten. Für Deutschland handelt es sich bekanntlich dabei

um den Verkehr geschlossener deutscher Eisenbahnzüge in der Richtung von Rundenburg nach Annaberg einseitig und nach Pilsen (Schönbühlgau) andererseits und umgekehrt. Dieser Verkehr soll tschechischerseits weder einer Zoll- noch einer Zoll-, noch einer Devisenkontrolle unterworfen sein. Die Ueberwachungen findet vielmehr nach Bedarf in den Zügen durch eigene deutsche Beamte statt. Die Förderung erfolgt im allgemeinen mit deutschem Personal und deutschen Lokomotiven auch über die Dur-gangsstrecken. Entsprechende Vereinbarungen ermittelten auch der Tschecho-Slowakei einen entsprechenden Durch-gangsverkehr mit eigenen Zügen auf den von Prag kom-menden Hauptstrecken nach Brünn und Olmütz sowie von Auto und Rundenburg nach Pilsen und Mährisch-Odrau und umgekehrt.

Für Deutschland dürfen wir von dieser Regelung eine brauchbare beschleunigte Verbindung zwischen Schlefien und der Ostmark erwarten. Andererseits ist gerade diese Abmachung ein erstes Zeichen dafür, daß die durch die Wiedervereinigung des tschechischen Gebietes mit Deutschland entstandenen neuen Verhältnisse sehr wohl dazu geeignet sind, nachbarliche Regelungen zu begründen, die nicht nur für eines, sondern für beide beteiligte Länder von Vorteil sind.

### Der Wasserstand der Elbe

Der Wasserstand der Elbe betrug heute morgen in Leitzmeritz pl. 74 (71), Ruffig pl. 27 (28), Neukomitz pl. 29 (29), Dresden pl. 188 (188), Riesa pl. 248 (248). Die Ziffern in Klammern geben den Stand des Vortages an.

## Altersbeschwerden

Bluthochdruck, Ohrensausen, Schwindelgefühl und ähnliche Verboten der Arterienverkalkung bekämpfen Sie mit **Viscophyll-Perlen** Nur in Apotheken

## Thalmanns Gaststätte

Morgen Donnerstag ff. Bratwurst m. Sauerkraut Godepeter / Wallertischhölzer / frische Wurst

Würzburger Hofbräu Heute Mittwoch Lange Nacht

### Vereinsnachrichten

- NS. Reichskriegerbund, Kriegerf. Krl., Kav. Pion. und Train. Donnerstag Appell bei Nabisch.
- NS. Frauenstaffel und Deutsches Frauenwerk, Ortsgr. Mitte. Donnerstag, den 3. November, Pflichtabend Elbterrassen Punkt 20 Uhr.
- Briefmarkensammlerverein Riesa. 4. 11. 38 19<sup>1/2</sup> Uhr Sächs. Hof Vorlage Dr. Littel, Chemnitz, Fremdenamtliche Postanstalten in Bremen, Gänge willkommen.
- Gustav-Adolf-Frauen. Freitag nachm. Hauptverl., Stadtkaffee.

Für Oktober 1939 **lernende Kontoristin gesucht!** Offerten unter K 4701 an das Tageblatt Riesa erbeten.

Präulein sucht für 15. 11. 38 **Stellung als Bedienung** Frau Stern, Riegnitz Schlef. Frauenstr. 63, b. Haabe.

Alleinsteh. Frau sucht **leeres Zimmer** auch gern auf dem Lande, für halb oder auch später. Angeb. unt. F 4697 a. d. Tagebl. Riesa.

Berufst. möbl. Zimmer Ang. u. G 4698 a. d. Tagebl. Riesa.

**Große 4-5-Zimmer-Wohnung** (kein Erdgeschoss) 1. Januar oder später gesucht. Angebote unter H 4699 an das Tageblatt Riesa.

**3-Zimmer-Wohnung** ab 1. 12. zu vermieten Redwig b. Wroslawitz Nr. 24 b

Soeben erschienen:

## Neue Fahrpläne

in Taschenformat für Eisenbahn, städt. und staatl. Kraftwagenverkehr **Stück 20 Pfg.** zu haben in der **Tageblatt-Geldäftsstelle** Riesa, Goethestr. 59

**Jüngere Kontoristin** sucht Stellung für 1. Januar oder früher. Offerten unter J 4700 an das Tagebl. Riesa.

**Arbl. Bedienung sof. gefucht.** Zu erfragen im Tagebl. Riesa.

Suche für sofort tüchtige erfahrene

## Stütze

nicht unter 20 Jahren, die in allen vorkommenden Arbeiten erfahren ist und auch Jüngere anleiten kann. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen sowie Lichtbild an Konditorei Werner, Dresden-A. 27 Kaiser Straße 95.

## Knecht

zum 1. 12. 38 oder 1. 1. 39 Gelbhaar, Neuhirshstein.



Stelle von heute an einen frischen Transport sichere **Zug- und Reimentühe** hochtrag. und mit Kalben, sehr billig zum Verkauf.

H. Thielemann, Stolzenhain Bahnstation Ordris, Ruf 110.

Orig. Ostpreussisch-Holländer **Milch- u. Jucht-** Vieh-Verkauf

Freitag, den 4. Novemb., stelle ich wieder einen großen Transport prima junge hochtragende Kühe u. Kalben sehr preiswert zum Verkauf und Tausch gegen Schlachtvieh.

**Georg Otto, Ostran** Fernruf 178.

**Verkaufe ig. Kuh** nahe zum Kalben. Ad. Archsmar, Ardebin.

## Porzellan-Ausstellung

Dort zeige ich in reicher Auswahl moderne Tafel- und Kaffeegeschirre, Gedecke und Geschenke, formenschöne Trinkgläser, edle Kristalle, Silberwaren, Bestecke und Kleinmöbel. Ich lade zum Besuch dieser Ausstellung, die einen Ueberblick über Teile meines ständigen Lagers vermittelt, herzlich ein. Der Eintritt ist frei. Kaufswang ist damit nicht verbunden

am Freitag, 4. und Sonnabend, 5. Nov. v. 10-20 Uhr im Saale der Elbterrassen

**G. IMMANUEL Schumann** Schlageterstraße 57, Fernsprecher 873



## Zwei kleinere Brüder des Herren-Mantels

Sportstutzer und Winterjoppe! Bei vielen Herrn sehr beliebt! Praktisch, bequem, überall da am Platze, wo Manteltragen leicht Unbequemlichkeit mit sich bringt. Kurz: Man sollte einen Stutzer oder eine Joppe ebenfalls besitzen; dank der Auswahl von Heinze eine angenehme Sache für den Geldbeutel!

Stutzer aus feinen sportlichen Stoffen	44.00	37.00	33.00	29.00	24.00	16.00
Winterjoppen, offene u. geschl. Formen	33.00	24.00	19.00	14.00	11.75	8.60 6.75

## BEKLEIDUNGSHAUS

# Franz Heinze

RIESA

**Statt Karten!** Für die mir aus Anlaß des so plötzlichen Hinscheidens meiner Bergensguten lieben Frau **Hedwig Maiche** von Verwandten, Bekannten und lieben Freunden und H. Kameraden durch Wort und Schrift erwiesene Anteilnahme bringe ich nur hierdurch meinen tiefgefühltesten Dank zum Ausdruck.

Riesa, 31. Oktober 1938.

**Rich. Maschke** zugleich im Namen aller Angehörigen.

## Berläuferin

als Weihnachtsaushilfe sucht **Riesler Kaufhaus** G. Pöhlb.

**Polnischer Dolmetscher** auch für schriftliche Arbeiten gesucht. Zu melden Donnerstag zwischen 1/5 u. 1/8 Uhr im photogr. Atelier Alfred Donner, Schlageterstraße 78.

**Dachpappe Dachpappen Carbolinum** dunkel, hell u. farbig **Tear (Steink-)** **Tear (Holz-)** **Klebamasse** empfiehlt **G. Heinig, Bhl. Glaubitz**

## Elektro-Waschmaschinen

Wassermotor-Waschmaschinen Handwaschmasch. Waschapparate Wäschekücheln, Ringmasch., Handwäschemangeln, Wäschegläser faust man im Fachgeschäft **Böttchermeister Paul Zaupig Parkstr., Ruf 950**



**Sammel-tassen** hat man nie zuviel. Darum sind sie als Geschenk immer willkommen. Und wie schön sieht ein gedeckter Tisch mit Sammel-tassen aus! Wenn Sie ein Geschenk zu machen haben, dann wählen Sie eine der schönen Sammel-tassen von

**Arthur Kuntzsch** Riesa, Schlageterstr. 58

**Gebr. Sofa** f. Küche pass. billig zu verk. Adolf-Güter-Platz 5, 8. Etg. I.

## Sofort beziehbar!

Heimstätte mit Garten in Röhwein, für Rentner und Pensionäre besonders geeignet, zu verkaufen. Angebote erbeten unt. L 4702 an das Tageblatt Riesa.

## + Damenbart +

und alle lästigen Haare werden nur durch die von mir angewandte einzig sichere Methode unter Garantie für immer mit der Wurzel schmerzlos entfernt ohne Messer, Pulver, Creme, sowie Sommersprossen, Warzen, Leberflecken, Pickel, Mitesser, Hühneraugen, Griesbeutel usw. **Kosmetik-Inst. Braun, Riesa**, Großenhainer Str. 8, 1. Sprechtst. jeden Donnerstag von 9-19 Uhr



An Euren Blicken ist in buntem Bogen der „arme Wirt“ vorbeigezogen: Menschen mit Sorgen - doch jeder fand Rat durch die einzig wirksamste Tat - Vertrauen zum kleinen Inserat! Was man auch sucht, ob man gibt oder nimmt: sie hilft bestimmt! Man bleibt im Leben kein armer Wirt - vergißt man die kleine Anzeige nicht!

## Herde u. Defen

Ofen-Roste, -Ringe, -Rohre -Platten, Mattenputzmittel **Chamottesteine** empfehlen in großer Auswahl **Riebling, Matula & Co.** Bahnhofstraße 19.

**Einpännerwagen** in gutem Zustand verkauft **Jacobshäl Nr. 16.**

## Jandelfässer

liefert in jed. Größe u. Ausführg. **Reparaturen** führt aus **Paul Zaupig** Böttchermeister Parkstraße - Ruf 950.

## Leb. Karpfen u. Saieie!

Grüne Deringe . . . 500 g 20 Pf  
la Goldbarich, Edelkarpfen  
Schollen, Fischflet, Rotzungen  
Weine Spezialität:  
Marinierte Deringe od. Braten in Remouladensauce Stück 18 Pf  
Wollmops in Remoul. Stk. 14 Pf  
Dell. Deringesalat 125 g 22 Pf  
Dell. Fischsalat 125 g 25 Pf  
Prima Wapponnais 125 g 30 Pf  
Rieser Südlings . . . 250 g 18 Pf



### Die Veränderungen bei der Wehrmacht



Galtzer, Chef des Generalstabes

(Weißbild-Wagenberg (B) M.)

### Aus dem Sudetenland

\* Herrnskretschken (Sudetenland). Neue Hoffnungen für den Fremdenverkehr. Die Bilanz des letzten Sommers ist hier wie in allen sudetendeutschen Fremdenverkehrsorten die schlechteste seit zwanzig Jahren. Das böhmische Elbsandsteingebirge, viele Jahre hindurch das bevorzugte Wandergebiet für Volksgenossen aus Sachsen, wurde durch die militärische Besetzung der Grenzstädte und ähnliche tschechische Maßnahmen vom Fremdenverkehr völlig abgeschnitten. Die zahlreichen Gaststätten und Sommerstationen dieses romantischen „Japenlandes“ waren vollständig verödet, das einst blühende Gewerbe der völligen Vernichtung preisgegeben. Um das Schlimmste zu verhindern, war die sudetendeutsche Partei nach besten Kräften bemüht, die sterbende Fremdenindustrie im Elbsandsteingebirge zu unterstützen. Es wurden zahlreiche Gemeinschaftsausflüge nach Herrnskretschken veranstaltet und da und dort auch Sommerlager abgehalten. Nun, da die Grenzen gefallen sind, leben natürlich tausend Hoffnungen auf eine gründliche Wandlung zum Besseren auf. Fragelos wird so auch der kommende Sommer den sächsischen Touristenstrom wieder in dieses herrliche Gebiet lenken, das zu den schönsten des Sudetenlandes gehört.

### Die Postversorgung der Truppen

anlässlich der Besetzung des sudetendeutschen Gebiets

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht teilt im Einvernehmen mit dem Reichspostministerium mit: Die Postversorgung der Truppen, die ihren Standort anlässlich der Besetzung des sudetendeutschen Gebietes verlassen hatten, hat die Deutsche Reichspost vor schwierige Aufgaben gestellt. Gleichwohl ist es in enger Zusammenarbeit mit der Wehrmacht gelungen, der Schwierigkeiten Herr zu werden, wenn es auch wegen des häufigen Wechsels des Aufenthaltsortes nicht immer möglich war, eine pünktliche Zustellung der Sendungen zu erreichen. Eine Anzahl von Briefen usw. konnte den Empfänger nicht erreichen, weil die Anschrift besonders bei Verwendung von Postnummern unzureichend war. Selbst mit Hilfe von Wehrmachtdienststellen ist es nicht in allen Fällen gelungen, die Empfänger solcher Sendungen zu ermitteln. Die Sendungen mussten daher an die Abfender zurückgeschickt werden. Wenn die Aufstellers die ihnen von den Wehrmachtangehörigen mitgeteilten Bestimmungen beachtet haben, wonach auf allen Postsendungen Name und Anschrift des Abenders angegeben werden musste, werden die unzustellbaren Sendungen in den nächsten Tagen den Abfendern wieder zugehen. Wer versehentlich die Abfenderangabe unterlassen hat, wende sich sofort an das Postamt, bei dem er die Sendung aufstellte, damit rechtzeitig Nachforschungen nach deren Verbleib angeestellt werden.

### Japan bricht endgültig mit der Genfer Liga

Tokio. (Chassendient des DNB.) In Anwesenheit des Kaisers stimmte auf Vorschlag der Regierung der Staatsrat am Mittwoch einstimmig dafür, Japans Zusammenarbeit mit den verschiedenen Einrichtungen der Genfer Liga zu beenden.



Generaloberst Wilhelm Reitel



Generaloberst von Bod



Generalleutnant Udel



Generaloberst Ritz



General der Pflieger Stumpf



Generaloberst von Raublieb



Generaloberst Bed



Generalmajor von Hanneken

### „Unüberwindlich“ — das gigantischste Befestigungswerk aller Zeiten

Berlin. Unter obiger Überschrift veröffentlicht Generalmajor Speich, der Inspekteur der Westbefestigungen, in der vom Oberkommando der Wehrmacht herausgegebenen Zeitschrift „Die Wehrmacht“ einen Artikel, dem wir u. a. folgendes entnehmen:

Die aktive Außenpolitik unserer Staatsführung fand in diesem Monat im Zeichen der Vollendung des Großdeutschen Reiches durch die Angliederung des Sudetenlandes. Unsere neuerrichteten Westbefestigungen spielen hierbei eine bedeutende Rolle.

Die neuen Befestigungen sollen in Verbindung mit Meer und Luftwaffe unter Ausnutzung günstigen Geländes auch härteste Angriffe auf deutsches Gebiet über die gesamte westliche Reichsgrenze hinweg abwehren.

Zum Verständnis der Linienführung unserer weit an die Reichsgrenze vorgeschobenen Westbefestigungen müssen wir uns vor Augen halten, daß sich, verglichen mit den Vorkriegsbedingungen, in allen Militärstaaten auf Grund der Erfahrungen des Weltkrieges ein vollkommener Wandel vollzogen hat.

Verfolgen wir nun auf der Karte von Norden nach Süden, welche Gebiete unsere neuen Befestigungen an der Westgrenze berühren. Zunächst erstrecken sie sich gegenüber der holländischen Grenze in der Ebene des Niederrheins, die teilweise bewaldet und von zahlreichen Bächen durchzogen wird. Allmählich geht dann das Gelände in flachgewelltes Hügel- und Bergland über. Von der Gegend nach abzeichnen sich immer bestimmte Höhen und Höhenzüge ab. Wald wechelt mit offenem Gelände. Die Befestigungen benutzen dann die waldreiche Schnee-Eifel. Weiter nach Süden streifen sie sich entlang den steil abfallenden Tälern der Our und Sauer, dicht an der luxemburgischen Grenze beginnend.

Das Festungskampffeld überschreitet nun die breite Niederung der Mosel und umfaßt dann besonders das Gebiet beiderseits der vielfach schroff abfallenden Saarhöhen und das Bergland des Osburger und Schwarzwälder Hochwaldes. Im weiteren gibt das Höhenrelief beiderseits der Saar den Befestigungen günstigste Möglichkeiten.

Ostwärts Saarbrückens bis zum Pfälzer Wald krönen unsere in großer Tiefe angeordneten Kampfanlagen weit-

beherrschende Höhen. Ferner bieten tiefeingeschnittene Bachtäler günstige Verteidigungsabschnitte.

Dann aber streifen sich die Befestigungen durch den ausgedehnten Pfälzer Wald, der eine Fortsetzung der französischen Nordvogesen ist. Mit seinen vielfach schroff abfallenden Höhen und seiner urwaldmächtigen Bewaldung bildet dieses Waldgebirge eine natürliche Festung härtester Prägung, dem Festungsbauer überraschende Möglichkeiten gebend.

Die ostwärtigen Ausläufer des Pfälzer Waldes gehen nun allmählich in die Rheinaniederung über. Hier finden wir den im deutsch-französischen Kriege 1870/71 befestigten Höhenzug des Pfälzer Waldes.

Damit erreichen wir das Gebiet der Oberrheinbefestigungen. Dieses erstreckt sich bis zur neutralen Schweiz. Es wird beherrscht von dem Rheintrom, der in etwa 250 bis 300 Meter Breite zwischen den deutschen und französischen Befestigungen entlang fließt und in diesem Ausmaß eine wohl kaum wiederkehrende Wertwürdigkeit, beiden Seiten als hartes Hindernis dient.

Die Rheinebene selbst bietet der Befestigung und damit der Verteidigung mit ihren schwer überschreitbaren Altweidern, ihren Bach- und Flußabschnitten, ihren Waldstücken und Wäldern, ihren zahlreichen Ortshäusern vielfache Anklammerungspunkte und -linien. In der südlichen Hälfte der Rheinebene erhebt sich festungsartig der Kaiserstuhl.

Vertieft wird das Festungskampffeld im Oberrheinabschnitt durch den Schwarzwald. Seine sich nach Osten immer stärker überhöbenden, vielfach dicht bewaldeten Bergränge geben den Befestigungen eine natürliche Stärke.

Ein Feind, der glaubt, überraschend die deutsche Reichsgrenze vielleicht mit schnell beweglichen Kräften und Kampfwagen überschreiten zu können, wird selbst sehr bald auf unangenehme Überraschung treffen. Tiefgelegene und verteilte Sperren aller Art werden sein Vorwärtkommen in jeder Hinsicht aufhalten und ihm blutige Verluste beibringen.

Frühzeitig wird der Angreifer unter dem Feuer zahlreicher, wohlgeschützter Batterien liegen. Die weittragende deutsche Fernartillerie wird, unterstützt durch die mächtige deutsche Luftwaffe, planmäßig alle wichtigen militärischen Objekte eines feindlichen Hinterlandes zerstören.

Ist es dem Angreifer vielleicht gelungen, sich den deutschen Befestigungen zu nähern, so befindet er sich einem unsichtbaren Verteidiger gegenüber, der ihm, geschützt durch Panzer und Beton, geschützt gegen Kampfwagen und Gas, hinter härtesten Hindernissen der verschiedensten Art blutige Verluste beibringt. Hierbei wirken die leichten und schweren Waffen der deutschen Infanterie im frontalen und flankierenden Feuer zusammen mit den Batterien aller Kaliber. Demgegenüber zerpfählen die zahlreich und vielfach kleinen Kampfbauten der Befestigungen, die weit verstreut nach Breite und Tiefe angeordnet sind, das feindliche Punkt- und Massfeuer.

Die gewaltige Zahl von Panzer- und Betonanlagen ist verbunden durch ein bombensicher verlegtes Kabelnetz, das von anderen Nachrichtenmitteln überlagert wird. Das Kabelnetz hat eine Länge von vielen tausend Kilometern. In sinnvoller Weise erfolgt die Bevorratung der Befestigungen und der Nachschub mit Munition aller Art und mit Lebensmitteln. Großzügige Einrichtungen für die Wasser- und Wasserversorgung stellen den Bedarf sicher.

### Die Gliederung des Gaues Sudetenland der NSDAP.



Die Gausinteilung des Sudetenlandes. Die nicht gestrichelten Teile des Sudetenlandes bilden den neuen Sudetengau.

### Fünfter Memelländtag zu seiner letzten Sitzung zusammengetreten

Memel. Am Dienstag nachmittag ist der fünfte memelländische Landtag zu seiner letzten Sitzung zusammengetreten. Er beschließt hiermit seine dreijährige Legislaturperiode und ist gegenüber seinen vier Vorgängern der erste Landtag, der seine volle Karenzzeit durchschwand hat. Nach der Tagesordnung wird der Landtag nochmals zur Verabschiedung des Gouverneurs Stellung nehmen.

Die Memeler Bevölkerung plant, aus Anlaß der Aufhebung des Kriegszustandes im Memelland, einen Fackelaug zu veranstalten. Sowohl die Autonombehörden und öffentlichen Gebäude als auch die Memeler Bevölkerung wird aus dem gleichen Anlaß Flaggenhissung in den memelländischen Gärten grün-weiß-rot zeigen.

### Adolf Hitler, der große Kanalbauer

Wachstumsförderung der englischen Presse für den großartigen Ausbau der deutschen Binnenwasserstraßen

London. Die Eröffnung des Mittelkanals hat in der englischen Öffentlichkeit große Beachtung und großes Interesse gefunden. Das zeigt sich nicht nur darin, daß die führende englische Morgenzeitung, die "Times", sich bereits mit dem größeren Problem der Verbindung Norddeutschlands über die Rine Rhein-Main-Donau mit Südeuropa beschäftigt hat, sondern daß ein in Wirtschaftskreisen so führendes Blatt wie der liberale "Manchester Guardian" die Leistung und Bedeutung, die sich mit dem großen Wasserstraßenbau Deutschlands verbindet, rückfalls würdigt. Einleitend bemerkt das Blatt in einem Leitartikel, daß schon die großen Autobahnen, die Neugefaltung Berlins, die Kolossalbauten in Nürnberg usw. die gewaltige Energie veranschaulichten, die der Führer als Baumeister entwickelte. Ebenso groß sei er aber als Kanalbauer. Der soeben eröffnete Mittelkanal habe den Selbsterwerb des deutschen Wasserstraßensystems. In wenigen Wochen werde es möglich sein, aus Binnenwasserstraßen von Babel bis Ostpreußen zu reisen. Für viele Engländer seien die Kanäle (an denen England bekanntlich besonders reich ist, da die Wasserläufe vor dem Ausbau des Eisenbahnnetzes wichtige Wirtschaftsknoten darstellten) nur noch eine nette Erinnerung an alte Zeiten. In Deutschland habe man die Kanäle nicht zur Zwecklosigkeit herabzinken lassen, und ihr großartiger Ausbau gestatte eine vorteilhafte Verwendung. Deutschlands Interesse an Wasserwegen gehe weit über seine Grenzen hinaus. In fünf Jahren werde der Rhein-Main-Donau-Kanal fertig sein, und die Hauptader der Wirtschaftseinheit von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer, von der Reichsmilitärflotte geschützt, werde durch deutschen Unternehmungsgeist fertiggestellt sein.

### Blumen auf den Gräbern deutscher Soldaten

Die Stadt Versailles ehrte die Helden des großen Krieges

Paris. Die Stadt Versailles hat am gestrigen Arbeitstag in die Gedenkfeier auf dem Friedhof "de Honards" zum erstenmal seit dem Weltkrieg auch die Gräber der deutschen Soldaten einbezogen. Im Beisein des Bürgermeisters von Versailles, des Senators Drouot, des Präfekten des Departements Seine et Oise Billecard, des Kommandierenden Generals, des Vorsitzenden des Komités France-Allemagne, Jean Beldand, und des Stadtrates wurden im Namen der Stadt und der Frontkämpferverbände von Versailles die Gräber der französischen, der alliierten und der deutschen Gefallenen mit Blumen geschmückt. Ein Vertreter der deutschen Volksgemeinschaft legte einen Kranz mit der Fahnenkreuzschleife am Gedenkmal des Friedhofes nieder, während die Fahnen der Frontkämpferverbände sich über die Gräber senkten.

### Vorbereitung des organischen Aufbaues der deutschen Wirtschaft

Die Sachverständigenkommission zum Gesetz

Berlin. Auf Grund des § 2 des Gesetzes zur Vorbereitung des organischen Aufbaues der deutschen Wirtschaft vom 27. Februar 1934 wird vom Reichswirtschaftsminister im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern verordnet:

Die Hauptgruppen der Reichsgruppe Industrie sollen sein: Die Aufgaben und Befugnisse der Leiter der Hauptgruppen sollen auf den Leiter der Reichsgruppe Industrie über. Dem Leiter der Reichsgruppe Industrie beruht der Leiter der Reichsgruppe Industrie mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministers. Entsprechende Bestimmungen der Ersten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Vorbereitung des organischen Aufbaues der deutschen Wirtschaft vom 17. November 1934 treten außer Kraft. Diese Verordnung, die nicht die inländischen Gebiete betrifft, tritt am 1. November 1938 in Kraft.

### Kommunistischer Wahlredner tritt für Roosevelt ein

New York. Der Leiter der amerikanischen kommunistischen Partei, Carl Browder, hielt am Dienstag im Rundfunk eine Wahlrede, in der er Roosevelt lobte, während er Hoover scharf angriff, weil er "Frieden mit Hitler" wünsch.

### Unterhausausrede zum englisch-italienischen Abkommen

London. Ministerpräsident Chamberlain gab am Dienstag im Unterhaus die erwartete Erklärung über das englisch-italienische Abkommen ab. Chamberlain erklärte: "Es ist die Absicht der Regierung, das englisch-italienische Abkommen sobald wie möglich und in Uebereinkunft mit der Erklärung, die ich am 11. Juli machte, nämlich, daß das Haus eine Gelegenheit haben wird, in eine Aussprache über die Frage einzutreten, in Kraft zu setzen. Ich beabsichtige, einen Antrag einzubringen, über den das Haus in eine Aussprache eintreten wird."

### Unterhausausrede zum englisch-italienischen Abkommen

London. Ministerpräsident Chamberlain gab am Dienstag im Unterhaus die erwartete Erklärung über das englisch-italienische Abkommen ab. Chamberlain erklärte: "Es ist die Absicht der Regierung, das englisch-italienische Abkommen sobald wie möglich und in Uebereinkunft mit der Erklärung, die ich am 11. Juli machte, nämlich, daß das Haus eine Gelegenheit haben wird, in eine Aussprache über die Frage einzutreten, in Kraft zu setzen. Ich beabsichtige, einen Antrag einzubringen, über den das Haus in eine Aussprache eintreten wird."

### Unterhausausrede zum englisch-italienischen Abkommen

London. Ministerpräsident Chamberlain gab am Dienstag im Unterhaus die erwartete Erklärung über das englisch-italienische Abkommen ab. Chamberlain erklärte: "Es ist die Absicht der Regierung, das englisch-italienische Abkommen sobald wie möglich und in Uebereinkunft mit der Erklärung, die ich am 11. Juli machte, nämlich, daß das Haus eine Gelegenheit haben wird, in eine Aussprache über die Frage einzutreten, in Kraft zu setzen. Ich beabsichtige, einen Antrag einzubringen, über den das Haus in eine Aussprache eintreten wird."

### Unterhausausrede zum englisch-italienischen Abkommen

London. Ministerpräsident Chamberlain gab am Dienstag im Unterhaus die erwartete Erklärung über das englisch-italienische Abkommen ab. Chamberlain erklärte: "Es ist die Absicht der Regierung, das englisch-italienische Abkommen sobald wie möglich und in Uebereinkunft mit der Erklärung, die ich am 11. Juli machte, nämlich, daß das Haus eine Gelegenheit haben wird, in eine Aussprache über die Frage einzutreten, in Kraft zu setzen. Ich beabsichtige, einen Antrag einzubringen, über den das Haus in eine Aussprache eintreten wird."

## Dem kommenden Arbeitsmann zum Gruß!

Deute, am 2. November, rücken die Männer des neuen Jahres des Reichsarbeitsdienstes in ihre Abteilungen ein. Sie werden den Spaten übernehmen, den vor ihnen nun bereits Hunderttausende getragen haben, und den nach dem Willen des Führers auch in alle Zukunft die heranwachsende deutsche Jugend im Ehrendienst am Heimatboden tragen wird.

Die neuen Arbeitsmänner treten ein in die Schule unserer großen Volksgemeinschaft. Bald werden sie sich in ihre neue Aufgabe eingefügt haben; bald werden sie mit Stolz bekennen können: "Wir sind Arbeitsmänner geworden, unser ganzes Leben aber soll ein großer Arbeitsdienst für Deutschland sein".

Unter den Einberufenen sind diesmal auch die Kameraden des 1. Jahrganges aus der im März befreiten Ostmark. Aus dem Reichsparteitag "Großdeutschland" gelobte ihr Sprecher vor dem Führer aller Deutschen, den Spaten genau so treu zu führen wie wir es bereits seit Jahren tun dürfen.

Der Arbeitsmann XV Sachsen wird in 5 Abteilungen junge deutsche Ostmärker aufnehmen. Wir heißen sie bei uns herzlich willkommen.

Schon kurz nach der Befreiung hat der Reichsarbeitsdienst in Ostpreußen sich auch im Sudetenland gesunden und Hunderte haben sich zur Führerschule des Reichsarbeitsdienstes gemeldet. Während des Sommers 1938 sind diese in den Abteilungen des Reichsarbeitsdienstes ausgebildet, ausgewählt und für ihre bevorstehenden Dienstleistungen vorbereitet worden. In dieser Ausbildungszeit haben über 500 Ostpreußische Führeramtler auch im Arbeitsmann XV Sachsen gefunden. Sie erhielten hier zunächst das wichtigste Rüstzeug, um erst einmal eingesetzt werden zu können. Im Laufe der Jahre werden sie sich an Wissen und Können sowie an Erfahrungen das aneignen, was ein Führer im Reichsarbeitsdienst besitzen muß. Aus diesem Grunde hat der Reichsarbeitsführer zu ihrer Unterstützung

erfahrene Führer des Reichs in die Ostmark kommandiert.

In vier ostmärkischen Arbeitsgauen vollzieht sich seit April 1938 der Aufbau, der gerade in der Ostmark so dringend notwendig ist. Neben der Errichtung von Holzhauslagern bearbeiten die Aufbauführer in erster Linie die Organisation der zahlreichen Dienststellen und vor allem die Vorbereitungen für den arbeitstechnischen Einsatz. Große Arbeiten, die für das Wohl der Allgemeinheit und vor allem für die dortige Bevölkerung von ungeheurer Wichtigkeit sind und in der freien Wirtschaft nicht durchgeführt werden können, warten auf ihre Inangriffnahme.

Auch im Sudetenland hat unmittelbar nach dem Einmarsch der deutschen Wehrmacht der Aufbau des Reichsarbeitsdienstes sofort seinen Anfang genommen. In Karlsbad, Aussig, Reichenberg und Währsch-Schönberg sind Anstalten eröffnet worden. Am 21. Oktober 1938 trafen bereits die ersten sudetenarbeitsmännlichen Führeramtler für den Reichsarbeitsdienst im Arbeitsmann XV ein, deren Ausbildungsqaug der gleiche sein wird wie bei den Ostmärkern. Der Befehl des Reichsarbeitsführers bestimmt das hinreichende Tempo der erforderlichen Organisationsarbeit auch hier. Schon im Frühjahr 1939 soll und wird auch der Reichsarbeitsdienst im Sudetenland seinen Anfang nehmen. In allen Teilen unseres Reiches werden dann die Lager des Reichsarbeitsdienstes stehen. Ueber ihnen wird als Symbol der schwarze Spaten, eingerahmt mit zwei Ähren auf welchem Grund im großen roten Feld und daneben die Fahne des Reiches aller Deutschen, das Hakenkreuzbanner stehen. Dann wird in Wirklichkeit die ganze geeinte Nation durch diese Schule des Nationalsozialismus gehen und überall wird es fröhlich klingen:

"Tugend wollen wir marschieren in die neue Zeit, Adolf Hitler soll uns führen, wir sind stets bereit."

## Neuordnung der sächsischen Energiewirtschaft

### Jahrestagung der Gas- und Wasserfachmänner in der Landeshauptstadt

Von unserem Dresdner Schriftleiter

—na, Dresden. Die Energiewirtschaft Sachsens durch neue sachliche Gedanken und Anregungen befruchtend zu beeinflussen, das war die Aufgabe der gemeinsamen Jahresversammlung, die die Bezirksgruppen der Wirtschaftsprüfung, Gas- und Wasserfachmänner und die Bezirksvereine des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern am 30. und 31. Oktober in Dresden zusammenführten.

Direktor Dr. Ing. Schatzlauer begrüßte zu Beginn die Tagungsteilnehmer, unter ihnen auch die sudetenarbeitsmännlichen Kameraden, und betonte, daß diese Tagung wie überhaupt die Sorge der Gas- und Wasserfachmänner für die nächste Zeit nicht so sehr technische, betrieblichen Fragen gelten sollen, als vielmehr der wirtschaftlichen Seite: einmal müssen im Sinne des Verbundgedankens die Gasabnehmerpreise, Erhöhung der Gas- und Wasserverbrennung und vermehrte Versorgung des ländlichen Raumes untergebracht werden; zum anderen bedingt die außerordentliche Erhöhung des Beschäftigungsstandes in der Industrie eine beträchtliche Steigerung unseres Wasserbedarfes und damit einen Ausbau des Wasser-Verbrauchsnetzes.

Nach Begrüßungsworten des Bürgermeisters Dr. Kluge begann die Reihe der Referate, mit dem ersten der Gesamtleiter des Amtes für Technik, Direktor Bötzger, Dresden, seine Gedanken über die Neuordnung der Energiewirtschaft in Sachsen und im mitteldeutschen Raum vorzutragen. Er schilderte die Grundgedanken des Energiewirtschaftsplanes, den Einsatz gemeinschaftlicher Arbeit, die Tarifvereinfachung auf dem Gebiet der Stromversorgung im Gau Sachsen, die vorbildlich ist für das ganze Reich, den Weg zur Erreichung einer immer engeren Verbundwirtschaft, die Leistungsverbesserungen für die Gasversorgung, den Einsatz einer beratenden Stelle für alle Verteilungsstellen. Der Redner betonte die enge Verbundenheit zwischen allen Stellen der sächsischen und darüber hinaus der sudetenarbeitsmännlichen Energiewirtschaft.

Ueber die Bleivergiftungsgefahr durch Trinkwasser sprach Prof. Dr. Haus, Hausen als Sachverständiger für Wasserfragen; er legte die Maßnahmen dar, die mit Sicherheit die Bleivergiftungsgefahr ausschließen und die es dem Wasserfachmänner ermöglichen, auch weiterhin an der Verwendung von Bleirohren mit ihren vorzuziehenden technischen Eigenschaften festzuhalten, und er forderte die enge Zusammenarbeit amtlichen Wasserwerkfachmänner, Wasserchemiker und Wasserhygieniker. Der Verstoßfrage in der Hausarbeit war ein Referat von Dr. Ing. Wengeler, Wengeler, Berlin gewidmet, der, von den Forderungen der Volkswirtschaft und der Erzielung technischer Fortschritte ausgehend, u. a. den Einsatz von Kunststoffen bei Gas- und Wasserleitungen, von Porzellan bei Rohren, die Werkstoffprüfung durch richtige Planung und Anwendung neuer Verbindungsverfahren bei Stahlrohren behandelte.

Die Vorträge des zweiten Sitzungsabends, den Dr. Ing. Vater, Chemnitz mit einer Patentechnung, dem Jahresbericht und Mitteilungen über technische Neuerungen, statistische Erhebungen und die Unterstützung durch verschiedene Lehrinstitute eröffnete, waren auf das rein Sachliche abgestellt. Sie galten den Erfahrungen aus den techno-politischen Verhandlungen für kommunale Energie-Wirtschaftsunternehmen in Sachsen, der Herstellung und Verwendung von Kraftstoffen, der angewandten Beleuchtungstechnik, den Aufgaben der Gaswerke in der Beeinflussung der Geräteentwicklung und der Werbung des Ingenieurstandes in der Stadttechnik. Unterstützt wurden die Vorträge durch die Fortführung eines Werksfilms über die Verwendung von Gas.

Erwähnt sei noch, daß dem Deutschen Museum in München zum Ausbau seiner Gasabteilung nach einem auf der Tagung gefassten Beschluß von den Bezirksvereinen des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern Sachsen und Mitteldeutschland 6000 RM. zur Verfügung gestellt werden.

## Die Schlußfugung des Memelländischen Landtags

### Bekanntnis zum deutschen Volkstum

Memel. Am Dienstag nachmittag trat unter größter Beteiligung der memelländischen Bevölkerung und in Anwesenheit zahlreicher deutscher und ausländischer Pressevertreter der memelländische Landtag zur Schlußfugung der laufenden Landtagsperiode zusammen.

Auf der Tagesordnung stand die Stellungnahme des Landtages zur Veto-Politik des Gouverneurs, die vom Abg. Dingau zu einer Generalabrechnung der Memelländischen mit der litauischen Politik gegen die autonomen Rechte des Memellandes im Laufe der letzten Jahre erweitert wurde. Der fünfte memelländische Landtag habe, so führte der Abgeordnete etwa aus, während seiner dreijährigen Legislaturperiode dem Gouverneur 72 Gesetze vorgelegt. Davon seien nicht weniger als 18 Gesetze vetiert worden. Darunter hätten sich gerade diejenigen Gesetze befunden, die für das wirtschaftliche und soziale Leben des Memellandes am wichtigsten gewesen seien. Das Veto-Recht sei dazu vermisst worden, die Wirkung des Memellandstatuts in seinen wesentlichen Punkten aufzuheben und aus diesem Statut ein Instrument für die allmähliche völlige Assimilierung des Memellandes an Großlitauen zu machen. Diese Handhabung des Vetos sei jedoch das gerade Gegenteil dessen, was die Präambel des Statuts den Memelländern zugesichert habe. Abg. Dingau erläuterte dann auch die weiteren litauischen Methoden auf dem Gebiet der Bevölkerung, Wirtschaft, Kultur und Kulturpolitik. Das Memelländische sei nicht gewillt, sich den bisherigen Methoden der Litauer noch weiterhin zu unterwerfen. Nach dem Sinn des Statuts hätten die Memelländer das Recht, sich zum deutschen Volkstum zu bekennen. Hierzu gehöre auch das Recht des freien Bekenntnisses zum Nationalsozialismus. Abg. Dingau schloß seine Rede mit den Worten: "Wir Memelländer verlangen das Recht und nehmen es das Recht, und zur Bekämpfung unseres Volkstums zu bekennen, und wir wiederholen es heute noch einmal: Recht muß Recht bleiben, auch wenn es sich um Deutsche handelt."

Die mit Spannung verfolgte Rede wurde seitens der Zuhörer mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Eine kurze Entgegnung des litauischen Abg. Borcherias, der die Veto-Politik des Gouverneurs zu verteidigen versuchte, war sachlich belanglos und blieb ohne Erwiderung.

Zum Schluß der Sitzung wurden zwei Dringlichkeitsanträge angenommen, in denen das Direktorium des Memellandes ersucht wurde, für die Abschaffung der Veto-Gebühren nach dem Auslande sowie für umgehende Freilassung der von dem Kriegskommandanten bestraften Personen Sorge zu tragen.

Im Anschluß an die Landtagsfugung verweilte die Bevölkerung noch längere Zeit in den anlässlich der Aufhebung des Kriegszustandes seitlich geschmückten Straßen der Stadt Memel. Es wurden vaterländische Lieder gefungen und das Bekenntnis zum Deutschtum fand immer wieder in lauten Ausdrück. Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

hervorgehoben. In Anlauf und Fugung wurden große Teile der Bevölkerung bereits abtransportiert, so daß der gewaltige Flüchtlingsstrom, der sich in westlicher Richtung bewegt, weiter anschwoll.

## Ministerwechsel im französischen Rabinett

Paris. Im Anschluß an den gestrigen Kabinettstau wurde folgende amtliche Verlautbarung ausgegeben: Im Verlaufe des Meinungsaustausches, der im Schoße des Kabinetts in den Sitzungen von gestern und heute stattgefunden hat, hat Finanzminister Marchand seinen Wunsch ausgedrückt, auf die Aufgabe, die er übernommen hat, zu verzichten.

Auf die inkindigen und herlichen Bitten des Ministerpräsidenten, denen sich sämtliche Ministerkollegen einstimmig angeschlossen haben, hat Finanzminister Marchand angenommen, seine Mitarbeit in der Regierung Daladier fortzusetzen, und zwar auf dem Posten des Justizministers. Der bisherige Justizminister Paul Reynaud hat seinerseits das Finanzministerium übernommen.

### Verteilung der Dr. Goebbels-Rundfunk-Spende im Funkhaus

500 Geschenke im Werte von über 15 000 RM verteilt

Berlin. Wie alljährlich am Geburtsstage des Reichsführers gelangte im Hause des Deutschen Rundfunks in festlichem Rahmen die Dr. Goebbels-Rundfunk-Spende für bedürftige Opfer des Krieges und der Arbeit zur Verteilung. Im Verlaufe der Feierkunde, die Propagandaleiter Wächter mit einer herzlich gehaltenen Ansprache einleitete, kamen an diesem Tage 500 prägnante Empfangsgeschenke in einem Gesamtwerte von über 15 000 RM zur Verteilung. Damit ist die Zahl der bisher in Berlin durch die Dr. Goebbels-Rundfunk-Spende verteilten Empfangsgeschenke auf 4500 angewachsen.

Mit der Uebergabe der Geschenke allein aber ist Sinn und Zweck der Spende noch nicht erfüllt. Die Beschenkten, denen allmählich umsonst das Rundfunkprogramm ins Haus geliefert wird, erhalten darüber hinaus auch regelmäßig eine ideale Betreuung. Wie stark diese ist, bezeugt eindrucksvoll die Tatsache, daß die Rundfunkstellenleiter allein im abgelaufenen Jahre den Betreuten insgesamt über 200 000 Besuche abstatteten.

### 16 rotspanische Flieger im Luftkampf abgeschossen

Burgos. Der nationalspanische Seeresbericht meldet, daß die nationalen Truppen an der Ebro-Front ihren Vormarsch fortsetzen und verschiedene wichtige Stellungen der Roten besetzen. Es wurden wieder mehrere hundert Gefangene gemacht und umfangreiche Borräte erbeutet. Die Luftwaffe unterstützte die Truppen bei ihrem Vorgehen und schloß im Luftkampf auf den sie sich dabei einstellten 16 feindliche Flieger ab. Fünf weitere rote Flieger wurden wahrscheinlich kampfunfähig gemacht.

Das Kommando der Luftwaffe gibt amtlich bekannt, daß im Oktober 81 feindliche Flieger abgeschossen wurden. Bei weiteren 80 Fliegern erfolgte der Abschluß wahrscheinlich.

### Mit Infanterie, Kavallerie, Heubitzern und Panzerwagen gegen die Araber

6000 Mann Infanterie machen ferner mit — Erklärung im Unterhaus — Hunderte von Arabern erschossen

London. Im Unterhaus gab Kolonialminister MacDonald auf verschiedene Anfragen eine Erklärung über Palästina ab. Er bestätigte, daß die Palästinaarmee auf 18 Bataillone Infanterie, zwei Kanalerregimenten, eine Kavalleriebrigade und eine Panzerwagenabteilung erhöht worden sei. Die Verstärkung der Polizeikräfte dauere noch an. Das Oberkommando habe alle Vollmachten, die zur Wiederherstellung der Ordnung notwendig seien. Vom 1. August 1938 bis zum 31. Oktober 1938 seien 281 Araber, 144 Juden und 29 Engländer getötet worden, während 75 Engländer, 292 Juden und 170 Araber verwundet worden seien. Es sei nicht genau festzustellen, wie viel Mitglieder der bewaffneten arabischen Abteilungen getötet worden seien. Wahrscheinlich seien es auf über 400, während beträchtlich mehr verwundet worden seien. MacDonald schilderte dann die Säuberungsaktion, die „eine sehr heilsame Wirkung“ gehabt habe und erklärte abschließend, daß die Regierung zur Zeit einen Bericht der Palästina-Tellungs-Kommission prüfe. Er hoffe, daß der Bericht nach der Eröffnung der neuen Parlamentssession veröffentlicht und eine Erklärung über die Absichten der Regierung abgegeben werden könne. Auf eine Frage nach der Einwanderungsquote für die Juden antwortete MacDonald, daß er der kürzlich gemachten Mitteilung über die Einwanderungsquote bis Ende April nichts hinzuzufügen habe. Auf eine weitere Frage erklärte MacDonald, daß die jüdische Polizeitruppe 6000 Mann stark sei.

### Fortgesetzte Vertreibung arabischer Häuser

Verkauf in M. Erneut wurden zahlreiche Strafmaßnahmen gegen arabische Dörfer unternommen. Im Bezirk von Galiläa sind mehrere Dörfer mit Kollektivstrafen belegt worden. Im südlichen Samaria-Bezirk und in Gasa wurde eine größere Anzahl von Häusern vom Militär in die Luft gesprengt. In Gasa sind im Verlauf der heutigen Durchsuchungen 75 Araber verhaftet worden.

### Gegen den chinesischen Guerillakrieg

Entscheidender Schlag der Japaner

50 000 Chinesen in der Provinz Schansi vernichtet

Tokio. (Ostasiendienst des DRG.) Der Sprecher des japanischen Kriegsamtes teilte am Dienstag mit, daß etwa 50 000 Chinesen unter dem kommunistischen Generalen Tschao-Lung, Hwangchenwu u. a. am Wutai-Gang (Provinz Schansi) von japanischen Truppen ausgelassen worden seien. Die Japaner hätten Mitte September in dem abgelegenen Gebirge, in dem die Chinesen den Ausgangspunkt für ihre Guerillakämpfe errichtet hätten, einen Säuberungsfeldzug begonnen. Der Ring sei immer enger gezogen worden, bis die chinesischen Truppen schließlich auf dem Wutai-Berg in der Falle gefangen hätten und völlig ausgerottet wurden. In einem Zeitungsartikel schreibt das Blatt „Nishi Nishi Shimbun“, daß die Ausgangspunkte der chinesischen Operationen, die den Frieden in Nordchina störten, bisher in Wutai-Gang und in der französischen Konzeption in Hienfing gelegen hätten. Nach der Vernichtung der Chinesen am Wutai-Berg bleibe, so erklärt die Zeitung, nur noch die andere Operationsbasis für die Störung des Friedens und der Ordnung in Nordchina übrig.

### Zwischenfall an der mandchurischen Grenze

Japanische Soldaten durch Sowjetkasaker getötet

Schärfster Protest in Moskau

Tokio. (Ostasiendienst des DRG.) An der mandchurisch-sowjetischen Grenze südwestlich von Mandchukuo überschritt am Dienstag eine kleinere sowjetische Kavallerieabteilung die Grenze und unternahm einen Angriff auf einen japanischen Posten. Hierbei wurden zwei japanische Soldaten getötet.

Japan und Mandchukuo haben heute Mittwoch in Moskau schärfsten Protest wegen des Zwischenfalls eingelegt.

### Kurznachrichten vom Tage

**Berlin.** Der erste Tag der Parlamentarischen Debatte wurde von Handelsminister Stinnes abgeschlossen, wobei er auf die Ausbreitungsmöglichkeiten des englischen Handels auch in Südamerika zu sprechen kam.

**Kopenhagen.** Zwischen Dänemark und Nationalspanien ist der Austausch von Beauftragten vereinbart worden.

**Burgos.** Dem nationalspanischen Seeresbericht vom Dienstag zufolge hat die Luftwaffe 16 rotspanische Flieger abgeschossen.

**London.** Bei den am Dienstag in 385 englischen Städten und Gemeinden abgehaltenen Gemeindevahlen hat die Labour-Partei schwere Verluste zu verzeichnen.

**Paris.** Der neue Finanzminister findet in den Pariser Morgenblättern eine gute Presse.

### Feierliche Uebernahme der SDP in die NSDAP durch Rudolf Heß

Am Sonnabend in Reichsbürg

Berlin. Wie die Nationalsozialistische Parteiführung berichtet, wird der Stellvertreter des Führers am kommenden Sonnabend im Rahmen einer feierlichen Kundgebung in der neuen Gauhauptstadt Reichsburg die vom Führer angeordnete Ueberführung der SDP in die NSDAP vornehmen.

### Zugung des sächsischen Handwerks

Dresden. In Dresden fand eine Dienstrede des Landeshandwerksmeisters Sachsen mit den sächsischen Handwerkskammern, Kreis- und Bezirksvereinen der Reichsinnungsverbände statt.

Landeshandwerksmeister Gg. Otto Rammann M. d. R. gab einen umfassenden Ueberblick über die allgemeine politische und wirtschaftliche Lage. Sodann wurden wichtige Fragen der Handwerksorganisation, so das Problem des zukünftigen Einsatzes des Handwerks in der Volkswirtschaft, die Bedeutung der Arbeitsgemeinschaften im Bauwesen, die Aufgaben der Bauvereinigungen und der Vorkursvereinigungen, Steuer- und Buchführungsangelegenheiten sowie Fragen der Gewerbesteuererhebung behandelt.

Eine allgemeine Ansprache gab Gelegenheit, die Vorträge und Mitteilungen durch Austausch eigener Erfahrungen zu ergänzen.

### Professor Dr. Ing. Hammisch zum Regierungsdirektor ernannt

Dresden. Der bisherige Leiter der Staatsbauschule für Hochbau und Tiefbau in Dresden, Professor Dr. Ing. Hammisch, wurde vom Führer zum Regierungsdirektor im Sächsischen Ministerium des Innern befördert. Professor Dr. Hammisch wurde von Staatsminister Dr. Frick in sein neues Amt als Leiter der Bauabteilung im Ministerium des Innern eingewiesen. Professor Dr. Hammisch ist 1878 in Dresden geboren, hat nach Abschluß seiner Ausbildung an der Technischen Hochschule seine Laufbahn als Lehrender im Bauwesen an der Bauakademie in Nürnberg begonnen. 1905 kam er nach Sachsen und war als Lehrer zunächst an der Bauingenieurhochschule in Dresden, dann an der Technischen Staatsbauschule in Chemnitz und seit 1919 wieder in Dresden tätig. Seit 1. Oktober 1920 leitete er die Staatsbauschule in Dresden. Während des Krieges war er ununterbrochen als Pionier-Offizier an der Front und hat mehrere Auszeichnungen, darunter das E. K. I. verliehen erhalten.

### Der Inspektor der Ordnungspolizei Sachsen aus dem Amt geschieden

Dresden. Der Führer hat den Inspektor der Ordnungspolizei Sachsen, Oberst der Schutzpolizei Wolfgang Thierig, unter dem 31. Oktober 1938 aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand versetzt. — Oberst Thierig war in der alten Armee Offizier im Schützenregiment und trat 1918 in den sächsischen Volkseid ein. Sein Verdienst war vor allem der Aufbau der damaligen Landgendarmarie. 1929 wurde er in das Sächsische Ministerium des Innern berufen. Bereits vor der Machtübernahme hat er sich außerordentlich für die nationalsozialistische Bewegung eingesetzt und war in ständiger Fühlung mit der damaligen nationalsozialistischen Landtagsfraktion. Nach der Machtübernahme wurde ihm deshalb von der nationalsozialistischen Landesregierung die gesamte sächsische Polizei anvertraut. Als solcher hat er auch die mit der Verwirklichung der Polizei verbundenen organisatorischen Aufgaben mit großer Umsicht in Angriff genommen, bis ihn sein Gesundheitszustand vor einiger Zeit dazu nötigte, aus seinem Amt zu scheiden.

Der Führer und Reichskanzler hat dem verdienten Polizeioffizier seinen Dank für die geleisteten treuen Dienste ausgesprochen, dem Staatsminister Dr. Frick bei der Verabschiedung im Ministerium des Innern den Dank der sächsischen Regierung angedeutet.

### Verkehrsunfälle

Schludena u. Auf der Fahrt von Schludena nach Hamburg wurde der 18jährige Walter Zimmerhadel aus Rainsdorf auf seinem Motorrad unfeliger, als ihm ein Kraftwagen mit nicht abgedecktem Scheinwerfer entgegenkam. Der Motorradfahrer kreuzte einen Fußgänger und stürzte schwer. Er trug ernste Beinverletzungen davon. — Weiter wurde auf dem Abf.-Hilf.-Platz in Schludena der 77jährige schwerhörige Bengel Sieber von einem Motorrad angefahren und zu Boden geschleudert. Er erlitt schwere Kopf- und Schulterverletzungen. — Der 33jährige Adolf Müller aus Königsbrunn stürzte mit seinem Fahrrad auf der Heimfahrt von seiner Arbeitsstätte in Georgswalde schwer, als die Kabel des Vorderbades brach. Mit schweren Kopfverletzungen wurde er demobilisiert. Alle Verunglückten fanden Aufnahme im Krankenhaus.

### Wortverbot an der Etschan

Berlin. Ein aufsehender Vorfall spielte sich im Hause Nr. 2 ab. Der 39 Jahre alte Richard Dase, der seit langem schwer nervenleidend und erwerbsunfähig ist, schlug plötzlich in offensichtlich mörderischer Absicht mit

einem Hammer auf seine im Bett schlafende 88 Jahre alte Ehefrau ein und verletzte sie an der Stirn schwer. Zum Glück blieb die Heberfahne bei dem Aufsteigen und konnte sich vor weiteren schweren Hammeranschlägen retten. Blutüberströmt stürzte sie sich kurz entschlossen auf den Angreifer, entriß ihm den Hammer und hielt ihn, obwohl sie von ihm fast getötet wurde, unter Bläserufen solange im Schach, bis andere Hausbewohner herbeigekommen waren, die die Festnahme des Dase durch die Polizei veranlaßten. Ein elfjähriger Sohn sprang, als er wach wurde und sah, was sich zwischen den Eltern abspielte, aus einem Fenster der im zweiten Stockwerk gelegenen Wohnung. Der Knabe fiel auf ein in der Höhe des 1. Stockwerkes befindliches Gipsdach, wobei er eine schwere Unterkieferverletzung erlitt, die seine Aufnahme in das Krankenhaus notwendig machte. Ob und inwieweit bei der Tat des Ehegemannes Dase auch Selbstgespräche mitsprach, muß erst festgestellt werden.

### Wegen Kindesbstimmung ins Gefängnis

Dem Leipziger Schwurgericht wurde die 27 Jahre alte Käthe Adam aus Oßchat wegen Kindesbstimmung zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die Adam hatte am 21. April d. J. ihr uneheliches Kind, das von einem verheirateten Manne stammte, kurz nach der Geburt so festlich auf den Kopf geschlagen, daß es am nächsten Tage an einem Schädelbruch verstorben ist. Jungfrauen der Angeklagten ließ das Gericht sprechen, daß sie die Tat in einem Zustande der Verzweiflung begangen hatte.

### Gewerksmäßiger Abtreibung führte ins Buchhaus

Wegen gewerksmäßiger Abtreibung schickte das Leipziger Schwurgericht den schon mehrfach einschlägig vorbestraften Robert Ferdinand Wexer aus Rößh 1. T. d. auf zwei Jahre sechs Monate ins Buchhaus und erkannte ihm außerdem die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren ab.

### Wird das Rätsel um Shakespeares Leben gelöst?

London. Nege Tätigkeit in der Westminsterabdell in London, die noch bis in die Mitternachtszeit wahrgenommen werden konnte, läßt darauf schließen, daß man an die Deutung der Schrift des Dichters Edmund Spenser, eines Zeitgenossen Shakespeares, herangeht. Man hofft, hierdurch einen Beweis für die Existenz des berühmten englischen Dichters bzw. seine Identität mit Francis Bacon zu erhalten. Beim Tode Spencers sollen angeblich die seinerzeit lebenden Dichter Schriftstücke in seinem Lager gefast haben. Sollte sich nun im Lager eine mit dem Namen Shakespeare unterzeichnete fremde Handschrift finden, dann würde die Bacon-Geschichte, die diese Prüfung jetzt veranlaßt hat, sich damit abfinden, daß Shakespeare tatsächlich gelebt hat und er nicht mit Francis Bacon identisch gewesen ist.

### Beschleunigter Neubau von Getreidelagerraum

Staatssekretär Bode von Göring mit der Durchführung beauftragt

Berlin. Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, hat den Leiter der Geschäftsrunde Ernährung, Staatssekretär im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft Bode, beauftragt, das Programm für den Bau von Getreidelagerraum unter Einwirkung der Reichshilfe für Wirtschaftsausbau als besonders vordringliche Arbeit in den nächsten Monaten durchzuführen.

### Bereinigung der Hauptabteilungen I und II des Reichswirtschaftsministeriums

Berlin. Nach Bereinigung der Hauptabteilungen I und II zu der Hauptabteilung II des Reichswirtschaftsministeriums unter der Leitung des Generalmajors von Hanneken gliedert sich diese in die Abteilungen:

- Bg (Verkehr)
- Es (Eisen- und Metallindustrie)
- En (Energiewirtschaft)
- Min. Ce. (Mineralöl-Wirtschaft)
- S. In. (Sonstige Industrie)
- Sonderreferat Text. (Textilien, Zellulose und Papier)

Damit ist die Bereinigung der Industrie in einer Hauptabteilung des Reichswirtschaftsministeriums abgeschlossen.

### Amst. Großmarkt für Getreide und Futtermittel

vom 2. 11. 1938

(Notierungen blieben die gleichen wie an Vortagen)

Futtermittelmarkt

Während Weizen und Roggen im Berliner Getreidevertrieb reichlich zum Verkauf stehen, und angesichts der beträchtlichen Lagerbestände der Mühlen kaum Aufnahme finden, hat sich das Kaufinteresse für Futtermittel erhöht. Kennenwerte Abschlüsse kommen jedoch nicht zustande, da einerseits der Qualitätsausfall nicht immer befriedigt und die Fragilität des Getreides erschwert, andererseits die Zufuhren allgemein nur unbedeutend sind. Industriegetreide liegt still, auch in Braugeräten ist keine Geschäftsbeteiligung zu verzeichnen. Das Viehfuttermittel bewegt sich etwa im Rahmen der Vortage. Futtermittel liegen ruhig.

### Kampf dem Verderb

Rezept:

Donnerstag mittag: Sauerkrautpaste mit Speck und Tomaten. — Abends: Kartoffeluppe mit Würstchen.

Sauerkrautpaste: 1 Kilogramm Sauerkraut, 75 Gramm Speck, 250 Gramm Tomaten, 1 Kilogramm Kartoffelbrei, 50 Gramm geriebenen Käse. — Den Boden einer Kautlaufform mit Speckstreifen belegen, in die Scheiben geschnittenen Tomaten, das rote Sauerkraut und den Kartoffelbrei lagenweise in die Form geben. Die letzte Schicht muß Kartoffelbrei sein. Mit geriebenem Käse bestreuen und hellbraun überbacken.

## Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Z. 11.	1. 11.	Div.	Festverzinsl. Werte			Wechseln			Banken			Fremdwähr.		
			Z. 11.	1. 11.	Div.	Z. 11.	1. 11.	Div.	Z. 11.	1. 11.	Div.	Z. 11.	1. 11.	Div.
4	Deutsche Reichsanleihe 1934	99,8	99,8	0	148	148	4	100	100	0	100	100	0	
4	Reichsanleihe 1937	99,8	99,8	0	148	148	4	100	100	0	100	100	0	
4	Thüringer Staatsanleihe 27	99,78	99,78	0	148	148	4	100	100	0	100	100	0	
4	Dresdner Stadtgoldanl. 28	99,78	99,78	0	148	148	4	100	100	0	100	100	0	
4	Leipziger Stadtgoldanl. 28	99,78	99,78	0	148	148	4	100	100	0	100	100	0	
4	Kieser Stadtgoldanleihe 28	99,78	99,78	0	148	148	4	100	100	0	100	100	0	
Div.	Aktienwerte													
2	Akt. Ges. L. Berlin	100	100	0	148	148	4	100	100	0	100	100	0	
2	Altenburger Landkraft	100	100	0	148	148	4	100	100	0	100	100	0	
7	Eastmann & Ladow	120,38	120,38	4	148	148	4	100	100	0	100	100	0	
10	Baugesellschaft für Dresden	100	100	0	148	148	4	100	100	0	100	100	0	
7	Bergbauwerk Riesa	100	100	0	148	148	4	100	100	0	100	100	0	
6	Biolog. Institut Leipzig	100	100	0	148	148	4	100	100	0	100	100	0	
6	Frant Braun	100	100	0	148	148	4	100	100	0	100	100	0	
8	Carl Loschwitz	100	100	0	148	148	4	100	100	0	100	100	0	
7	Chem. Zeilberg	100	100	0	148	148	4	100	100	0	100	100	0	
7	Chem. v. Heyden	100	100	0	148	148	4	100	100	0	100	100	0	
6	Chem. W. H. H. H.	100	100	0	148	148	4	100	100	0	100	100	0	
6	Chem. v. Heyden	100	100	0	148	148	4	100	100	0	100	100	0	
6	Chromos. H. H. H.	100	100	0	148	148	4	100	100	0	100	100	0	

# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## Schalke hielt sich gut

Kufria legt vor 2000 mit 2:0

Zwei der bekanntesten Mannschaften des Großdeutschen Fußballsports, FC Schalke 04 und Austria Wien, trafen sich gestern im herrlichen Wiener Prater-Stadion. Die Austria machte ihre im August in Gelsenkirchen erlittene knappe Niederlage wieder wett und blieb vor 2000 Zuschauern mit 2:0 (1:0) verdient erfolgreich. Sie trat in härtester Begegnung — u. a. mit Seba, Adamek, Rod, Stroh, Sindelar, Jerusalem und Reumer — an, zeigte das bessere, immer noch von den Ideen eines Sindelar lebende Stürmerspiel und glänzte wieder durch eine großartige, hohe Ballführung. Schalke dagegen mußte ohne Geygan und Ruzsora antreten, verlor in der 8. Minute den Verteidiger Bornemann und etwa 20 Minuten vor Schluß auch Urban durch Flügelpass. Unter diesen Umständen können die Westfalen, die ja ebenso wie Austria zur Zeit nicht in bester Form sind, mit ihrem Abscheiden zufrieden sein.

Ein klassisches Spiel lieferten sich am gestern nachmittag die Fußball-Gaumannschaften von Niederrhein und Mittelrhein vor nur 5000 Zuschauern in Oberhausen. Niederrhein gewann mit 5:3 Toren, nachdem Mittelrhein bis zur Pause noch 3:1 geführt hatte, aber nach der Halbzeit durch die schlechten Leistungen seines Torwarts um alle Chancen gebracht wurde.

## Münzberg bestrahlt

Der linke Verteidiger unserer Nationalmannschaft, Reinhold Münzberg-Kleemannia Kaden, ist wegen eines Fouls im Kampf VfL 90 Bln gegen Alemannia des Platzes verwiesen und daraufhin bis zum 31. Dezember gesperrt worden. Münzberg ist wegen seines durchweg wenig fairen Einfluges schon öfter im Mittelrheingau verwarnet worden, so daß diese harte Strafe verständlich wird.

## Sportverein Nidritz

SB. Nidritz 1. schlägt HSV-Jungliga 3:2

Nach dem es am Sonnabend geregnet hatte, war der Sportplatz am Bürgergarten stark aufgeweicht und bildete teilweise am Sonntag ein einseitiges Schlammfeld. Daher kam es auch, daß sich beide Mannschaften nicht voll entwickeln konnten. Immerhin war unsere 1. Elf den HSVern ein gut Stück voraus und der knappe 3:2-Sieg war mehr als verdient.

SB. Nidritz 1. unterliegt SV. Hübnerau 1:4:5

Am Reformationsfest erlebte der SB. Hübnerau in Jahnsteden ein schickes Rückspiel und hatte sich stark zu freuen, um hier seinen Reinsoll zu erleben. Hatte man auf der Nidritzer Seite trotz leichter überlegenen Spiels die Chancen besser wahrgenommen und nicht so leicht gelassen, dann war hier ein glatter Sieg gegeben. Besonders vom Pech verfolgt war der Rechtsaußen mit seinen gefährlichen Bombenschüssen. So blieb eben Hübnerau mit 4:5 (2:3) knapper und glücklicher Sieger.

SB. Nidritz Jgd. unterliegt Weihen 08 Jgd. 0:4

Die Jugend wollte am Reformationsfest in der alten Domstadt Weihen und brachte von da abermals eine 0:4-Niederlage mit nach Hause. Die Domstädter erprobten mehrere neue Leute, die zum Teil sehr gut einfügten. 8.

## Cor Rint schwamm Weltrekord

Das internationale Schwimmsfest in Kopenhagen brachte am Dienstagabend einen neuen Frauen-Weltrekord über 100 Meter Rücken. Die Holländerin Cor Rint schlug in neuer Weltbestzeit von 1:13,5 Minuten an, womit ihre Landsmännin Nida Senff bei 1:13,6 um ein Zehntel Sek. unterboten war. Im Ruckspringen der Frauen belegte Gerda Daumerling (Deutschland) den dritten Platz und über 400 Meter Brust mußte sich die junge Berlinerin Erich Buße in 8:31,5 knapp von der Dänin Inge Erensen mit 5:27,2 schlagen lassen. Unser Europameister Erhardt Weiß (Dresden) zeigte im Schaufringen seine Kunst.

## Rihig-Dresden

einer unserer besten Nachwuchsfrüher, mußte sich beim Gauhauffest der sächsischen Schwimmer in Döbeln eine unerwartete Niederlage gefallen lassen. Er wurde von Schöne-Witz, Reichsbahn Dresden mit 134,13 Sek. im Ruckspringen bestzeit; Rihig brachte es nur auf 130,66 Sek. Gauhauffestmeister wurde der Dresdener SB. (4 mal 100 Meter und 4 mal 200 Meter Kraul) und Leipziger SB. (Vasenhauffest) bei den Männern und Stern-Leipzig bei den Frauen (3 mal 100 Meter Kraul und Vassenhauffest).

## Der Bürgermeister schmiedet Pläne

Kleine Autofahrt von Kuffig nach Bräz durchs Braunschweigland  
(Von unserem Dresdener Schriftleiter)

Dresden, Ende Oktober.

Wußten wir, daß Kuffig einmala, vor dem Weltkrieg, der größte Blumenbasen Europas war?

Offen gestanden — Kuffigs große einstmalige Bedeutung wurde uns erst einmal so richtig vor Augen geführt, als sich Kuffigs Bürgermeister Dr. Tausche zwischen einer Flut von Telefongesprächen und Besuchen ein paar Minuten von seiner Arbeit freimachen konnte und uns einmala von der Vergangenheit seiner Stadt und von seinen Plänen erzählte. Kuffig zählt heute 43000 Einwohner, in ein paar Jahren soll es nach dem Willen seines Bürgermeisters 70000 haben. Spinnereien und Gemische Werke, Genußmittel- und Zuckerfabrik, Glas- und Kerzenfabriken sind in reicher Zahl da. Trotz der Industrieversuche, durch die die Werke in und um Kuffig mit 20 v. H. Löhnen durchsetzt wurden, von denen heute noch etwa die Hälfte in Kuffig ist, erweist sich die Industrie dieser fleißigen Stadt als voll einfügbar. Die industriellen Werte erklären sich rundum weit über Kuffig hinaus. Wenn man diese Werte in die Landschaft einbezieht, sieht man, wenn man sie an den langen Elbfais legt, wenn man über die zahlreichen Wehse des riesigen Hübnerbühns blickt, wenn man schließlich den Bürgermeister so zuversichtlich von der Zukunft seiner Stadt sprechen hört, dann will man wohl gern glauben, daß Kuffigs Einwohnerzahl in ein paar Jahren mindestens um die Hälfte gewachsen sein kann und sein wird — als ein äußeres Zeichen des Aufstiegs. Die nächstliegenden Arbeiten, an die der Bürgermeister denken muß, sind der Bau einer ausreichenden Kanalisation, Straßenverbesserungen und Straßenverbreiterungen, Schaffung neuer Gebäude für die Behörden, Planung einer Handelshochschule.

Wir wollen von Kuffig aus weiterfahren in das Braunschweigland, das auf den Wirtschaftskarten immer symbolisch durch Hammer und Schlägel gekennzeichnet wird. Ins Braunschweigland! In Teplitz suchen wir den Leiter des Arbeitsamtes, Regierungsrat Heinz Käbe, auf und wollen allerhand von ihm wissen. Das Arbeitsamt in

## Geher tagten in Mailand

Die Geheportkommission des Internationalen Leichtathletik-Verbandes trat wie vorgegeben in Mailand zu einer Tagung zusammen, auf der die deutschen Belange durch Arthur Schwab wahrgenommen wurden. Anwesend waren ferner die Beauftragten Englands, Frankreichs, Schwedens, der Schweiz und Italiens. Die Geheportkommission hatte den Auftrag, zu prüfen, ob die zurzeit gültigen Wettkampfbestimmungen der Geher nicht Veränderungen unterworfen werden müßten. Dabei erwiesen sich verschiedene Vorschläge an sich als geeignet, doch waren sie in ihren Auswirkungen zu kompliziert, um Anerkennung finden zu können. Wahrscheinlich wird man daher bei den alten Regeln bleiben, sie aber präziser abfassen. Eine Ueberarbeitung brachte ein Zeitungsartikel, aus dem man entnehmen konnte, daß fast alle skandinavischen Geher den Bestimmungen der Wettkampfbestimmungen nicht gerecht zu werden scheinen. Sowohl der schwedische Weltrekordgeber Wilksson als auch der norwegische Bruum gaben zu starken Beanstandungen Anlaß. Große Anerkennung fanden hingegen die Vorführungen von Arthur Schwab in der Mailänder Arena. Seine Technik wurde allgemein als richtungweisend angeprochen.

## Wieder ein deutscher Sieg

Amerikas Gewichtheber auch in Osnabrück

Auch die vierte Begegnung der Gewichtheber Deutschlands und Amerikas endete mit einem klaren Siege der deutschen Staffeln, die diesmal in Osnabrück mit 1787,5 : 1707,5 Kilogramm überlegen blieben. Schon Stunden vor Beginn war der Saalbau in Osnabrück reiflos ausverkauft, Hunderte belagerten die Eingangstüren, um wenigstens sofort über den Ausgang des Kampfes unterrichtet zu sein. Die fünf Weltmeister erzielten in ihren Gewichtsklassen auch jeweils die besten Leistungen, dem deutschen Leichtgewichtler Janßen gelang es also in Osnabrück, wie dies in München der Fall war. Bereits nach dem dritten hatte Deutschland einen Vorsprung von 20 Kilogramm herausgearbeitet, der sich im Reichen zwar um 7 1/2 Kilogramm verringerte und auch im Stohen nochmals um 2 1/2 Kilogramm zusammenschrumpfte, ohne daß der Endsiege gefährdet war.

## Schwedens Offiziere siegten

In der Landesmeisterschaft im Modernen Fünfkampf durch Dr. Grut mit 14 Punkten vor dem besten Deutschen, Oblt. Kemp mit 30 Punkten. Die Entscheidung im Säberrkampf, der von Schweden mit 71:101 Punkten gewonnen wurde, brachte am Schlußtag der 4000 Meter-Mehrkampfs, in dem die Schweden mit 13:22 Punkten besser abschnitten. In der Meisterschaft nahmen die Deutschen Oblt. Gramer, Oblt. Frhr. v. Schlotheim und Dr. Schmittmann den 6., 12. und 18. Platz ein. Der deutsche Militärattache in Stockholm, Oberst von Usmann, richtete an Schweden eine Einladung, abwärts an der deutschen Wehrmachtmeisterschaft im Modernen Fünfkampf teilzunehmen.

## Amateurradrennen in Berlin

Die Dienstag-Abendveranstaltungen der Amateure in der Berliner Deutschlandhalle sind schon zu einer ständigen Einrichtung geworden, die ihre Daseinsberechtigung durch den guten Besuch auch beweisen. Wieder wurden den über 10000 Zuschauern spannende Rennen geboten, bei denen der eindrucksvolle Sieg des Berliner Flieger-Geherhard Burann über Nyman (Krefeld), Weiser (Schorn) (Köln) und Schulz (Berlin) harten Beifall auslöste. Dabei hatte Burann die letzte Runde in 11,8 Sekunden zurückgelegt, damit also den von Weltmeister Scherens aufgestellten Rekord erreicht. Im Mannschaftsrennen über 75 Kilometer gab es erbitterte Jagden, die zahlreiche Zuschauer mit sich brachten. So blieben von den Ausländern Tropman (Holland) und Braß (Dänemark) vorzeitig auf der Strecke und auch Hallsberg, Schöpflin und andere gaben auf. Schorn, der nach 32 Kilometern seinen Berliner Hallsbergs verlor, fand in Kalupa, der von Schöpflin verfallen war, harte Unterstützung, so daß die zwei Berlinern auflebte und das Rennen mit höchster Punktzahl und Rundenvorsprung vor Weiser-Itzgang gewonnen wurde.

Ergebnisse: Internationales Flieger-Hauptfahren: 1. Gerhard Burann (Luftstadt Berlin); 2. Nyman (Krefeld); 3. Schorn (Köln); 4. G. Schulz (Berlin). — Auscheidungsfahren: 1. Schulz (Duma-Schöneberg) 8:47,2; 2. Bolauke (Kreuzberg); 3. Gramm (Sturmvoegel). — 50 Runden Punktfahren: 1. Kleinte (Jugvogel) 14:43,1, 12

Punkte; 2. Schulz (Duma) 8 P.; 3. R. Burann (Luftstadt) 7 Punkte. — 75 Kilometer Mannschaftsfahren: 1. Schorn-Kalupa (Köln-Berlin) 1:43:00, 18 Punkte; eine Runde zurück; 2. Weiser-Itzgang (Krefeld-Berlin) 12 Punkte; 3. Weiser-Dubaschew (Berlin) 6 P.; zwei Runden zurück; 4. Ewitalla-Grub (Chemnitz) 6 P.; drei Runden zurück; 5. Kohle-Steintraub (Berlin) 14 P.; 6. Gene-Matzial (Dänemark-Berlin) 12 P.; 7. Weiser-Schmidt (Berlin) 11 Punkte.

## Weltmeister Ritt Lehrer unserer Amateure

Einen der Besten, den Deutschlands Radsport hervorgebracht hat, den früheren Weltmeister und vielfachen Deutschen Meister Walter Ritt, hat das Fachamt zum renn-sportlichen Betreuer der Amateure ernannt.

Walter Ritt nimmt seine Arbeit in der Deutschlandhalle sofort auf und sieht nach dem Ausbau der Bahn am 30. November nach Dortmund in die Westfalenhalle um. Seine Aufgabe ist es, in theoretischem und praktischem Unterricht seine Schützlinge auf beste Vorbereitungen. Das Ritt der richtige Mann für diese schwere und verantwortungsvolle Aufgabe ist, das hat er schon in seiner Kölner Rennfahrer-Schule gezeigt, aus der zahlreiche Spitzenfahrer hervorgingen.

## Vor neuen deutschen Triumpfen

Am kommenden Sonnabend und Sonntag werden in Straßburg zum neunten Mal die Weltmeisterschaft im Radsport, Einer- und Zweierfahren und Sprint, Radball entschieden. Titelverteidiger Max Frey (Chemnitz) trifft im Radsport auf seinen Rivale in der Deutschen Reichswehr, Josef Volkman-Gros, Edmund Schütter (Frankreich), Hans Stamm (Frankreich) und Hubert Böhm (Belgien). Im Zweier-Radball treffen die neuen Deutschen Meister Gustav Köppling-Walter Schäfer auf Othmar Walder-Gabler (Schweiz), Ferrand-Doll (Frankreich) und Dewos-Rogge (Belgien). Die deutschen Erprobungsmänner sind im Radsport Reinrich Compe, im Radball Eugen Wiersch. In beiden Wettbewerben stehen die Deutschen vor neuen Erfolgen.

## Motorisport

### Mercedes-Benz

wird auch im kommenden Jahr am Großen Preis vom Doningtonpark starten, der am 30. September ausgetragen wird. Die Uniertürkeltmer beabsichtigen auch, zum ersten Mal mit ihren Rennwagen in Irland zu starten, beim Großen Preis am 22. April in Cork. Doch ist es noch fraglich, ob dieses Rennen überhaupt stattfinden wird.

## Major Gardner auf der Autobahn

Auf Einladung des Führers des Deutschen Kraftfahr-Sports Korpsführer Reichsleiter Hübner wird der englische Renn- und Motorfahrer Major Gardner mit seinem Reichsminister am kommenden Sonnabend auf der Reichsautobahn Frankfurt a. M. - Heidelberg Versuchsfahrten unternehmen. Major Gardner beabsichtigt, seine eigenen, bei der 1. Internationalen Rekordwoche vor einem Jahr an der gleichen Stelle erzielten Rekorde zu verbessern. Sollte am Sonnabend unangenehme Wetterverhältnisse eintreten, wird Major Gardner am Sonntag und Montag erneut fahren. Die dnv-Sportler, sind Versuchsfahrten deutscher Wagen oder Krafttrader an diesen Tagen nicht vorzusehen.

## Noch ein Sieg von Tenni

Das dritte Motorrad-Rundstreckenrennen von Tarente endete mit einem prächtigen Sieg des Russi-Spitzenfahrers Ombono Tenni. Nach hartem Zweikampf mit der Olera von Serafini siegte Tenni auf dem 80 Kilometer langen Kurs mit 91,9 km/hd. und vier Sekunden Vorsprung. In der 35000-Klasse vertrieb Martelli (C.R.) den Belgier Cora (Velocette) mit 83,9 km/hd. auf den zweiten Platz. Olera gewann das Seitenwagenrennen auf Olera mit 71,7 km/hd. Die Klasse bis 250 cm war Serienmaschinen vorbehalten, wobei Martelli auf Renelli den überraschend guten Durchschnitt von 76 km/hd. erzielte.

## Sport in Kürze

Auf der Olympischen Regattabahn von Helsinki wird als Probe im nächsten Jahre am 20. und 30. Juli eine große internationale Ruderregatta veranstaltet. Außer Schweden, Norwegen, Dänemark und Finnland wird auch Deutschland dabei vertreten sein.

Die Weltmeisterschaften im Tischtennis werden Ende Januar nicht in Kairo, sondern in London durchgeführt, nachdem man in Kgypten auf die Austragung verzichtet hat.

Teplitz ist in die Räume einer ehemals tschechischen Schule eingezogen. Es hat Nebenamtlichkeiten in Duz, Bräz, Blin, Oberleutenndorf und St. Katharinenberg. In seinem Bereich, also dem Braunschweigland, wohnen 80000 Menschen, darunter 120000 Tschechen. In den Räumen des Arbeitsamtes nun geht es durchaus nicht gerade still zu. Tag für Tag sitzen hier von morgens bis gegen Mitternacht 120 Beamte, sie arbeiten unermüdet und freudig nach in ihre Papiere verflissen. Es geht hier lebendig, aber mit jener Freundlichkeit und mit jenem Gemüt zu, wie wir sie an unseren Sudetendeutschen so lieben. Dreitausend, viertausend Arbeitslose kommen jeden Tag und melden sich. Sie erhalten ihre Unterhaltungs-gelder; bis zum 30. Oktober, so berichtet Regierungsrat Käbe, sind etwa 200000 RM Unterhaltungs-gelder ausbezahlt worden an 25000 Arbeitslose. Zum Teil haben die Arbeitslosen auch schon Arbeitsnachweise entgegennehmen können; in den ersten zwölf Tagen nach der Befragung konnten durch das Arbeitsamt in Teplitz bereits über 2000 Menschen in Arbeit gebracht werden. Nach Bürokratismus sieht es in diesen Amtsräumen ganz bestimmt nicht aus, dafür ist in ihnen der Geist der Hilfsbereitschaft und der Kameradschaft zu Hause.

Wir schauen uns ein wenig um in Teplitz. Immer noch neben von allen Häusern die Fahnen. Fast aus jedem Schaufenster blicken einem die Bilder der führenden Männer Großdeutschlands entgegen, und es tut gar nichts, es ist vielmehr geradezu rührend, wenn das Bild des Führers, liebevoll mit Grün umschmückt, einmal inmitten von anderen und Weichen, im Schaufenster einer Bäckerei, auftaucht. Der Teplitz-Schöner Anzeiger hat nicht ein einmala. Der Teplitz-Schöner Anzeiger hat nicht ein einmala. Der Teplitz-Schöner Anzeiger hat nicht ein einmala.

Freilich, je weiter wir hineinkommen in das eigentliche Braunschweigland, desto mehr wird es uns bewußt, daß hier unendlich viel gutzumachen ist, daß die Menschen hier unter ihrer Arbeitslosigkeit, die dieses Gebiet um Duz und Bräz besonders schwer, vielleicht überhaupt am härtesten im ganzen Sudetenland traf, unendlich gelitten haben.

Drückend liegt der Kohlendunst über dem Land. Er läßt auch die Menschen dunkler erscheinen, als sie sein mögen. In Duz und in Bräz stehen lange Reihen — es ist Mittag, als wir hinkommen — von Hungerigen vor den HSE-Ausgabenstellen. Die HSE hilft, wo sie nur helfen kann. Sie hat schon viel von den großen Sorgen, die bei aller Freude auf diesen Menschen laßen, weggeschluckt. Schlimm sieht es vor allem in Duz aus. Aber auch hier schäufen die Männer des Arbeitsamtes, um mitzuhelfen an der Aufgabe, aus diesem reichen Land mit seinen prächtigen Menschen, die in der Zeit bitterer Not nicht verzagen und die nun erst recht sich bis zum letzten Haart die Heimat einsehen werden, eine einzige große Werkstätte tätigen Lebens zu schaffen. Eine große Werkstätte, die nicht als ein krankes Glied die Wirtschaft des Reiches belasten wird, sondern in der die an harte Arbeit gewohnten und zum konstruktiven Schaffen geborenen sudetendeutschen Menschen ihr ganzes Können für den Aufbau einbringen werden. Der sudetendeutsche Arbeiter hat nichts so sehr, als un-tätig sein zu müssen.

In einer Straßenecke in Bräz wissen wir nicht weiter, wir wollen nach Soaz. Wir bitten eine Gruppe von drei Menschen, die sich auf dem Gehsteig unterhält, uns den Weg zu weisen. Und wir müssen insgeheim lachen, vor Freude lachen, als sich die drei fast in die Haare kriegen, weil jeder uns den kürzesten und besten Weg durch Bräz und nach Soaz sagen möchte. Eine ganz kleine Episode ist das, aber sie ist bezeichnend für diese Menschen, die sich nie genug tun können an Hilfsbereitschaft und Gutsfreundschaft. Man wird selten ein mißverständliches Wort von ihnen hören. Man muß diese Menschen lieben.

Nachts fahren wir dann zurück durch das Braunschweigland. Vor einer geschlossenen Bahnstranke müssen wir warten, ziemlich lange. Wir wappnen uns mit Geduld. Der Lautsprecher unseres Automotors schmettert Märche in die Nacht, und um den Wagen herum sammeln sich ein Duzend Neugieriger, die dieses unverhoffte Standkonzert mit Pöken und Scherzworten kultivieren. Schließlich leuchtet eine Lokomotive heran mit vier, fünf, sechs Wagen — im Scheinwerferlicht des Autos sehen wir, daß die Wagen gerittelt voll mit Braunschweigern sind. Und uns erhebt dieser Götterzug mit seinen Wagen voller Braunschweiger, der da nachts durch das Land rollt, wie ein Symbol.



Die Kameraden, die zur Fahne stehen

Buchsammlung für die Subetendeutsche Jugend Ein Aufruf der Reichsjugendführung Berlin. Die Reichsjugendführung der NSDAP...

Über die technische Durchführung teilt die Reichsjugendführung mit, daß jeder Junge und jedes Mädchen im Reich das Buch...

Das gesamte im Reich gesammelte Buchmaterial wird Ende November in der Reichsjugendführung geordnet und dann der Führung der Subetendeutschen Jugend zur Verteilung übergeben...

Dr. Ves und Waldur von Schirach bei der Eröffnung des Reichsbewährungswettkampfes 1938

Der Reichsausschuß für den Bewährungswettkampf aller schaffenden Deutschen trat in Anwesenheit des Reichsorganisationsleiters der NSDAP...



Das erste Schiff vom Rhein trat in Berlin ein Nach der am Sonntag erfolgten Einweihung des Mittelkanals trat am Dienstag das erste Schiff vom Rhein...

Rundfunk-Programm

Deutschlandsender

Donnerstag, 3. November.

8.30: Aus Leipzig: Frühkonzert. Kapelle Otto Fride. 9.40: Sendepause. 10.00: Volkstheater. Lieberblatt 15...

Reichsfender Leipzig

Donnerstag, 3. November.

8.30: Frühkonzert. Kapelle Otto Fride. 8.30: Aus Königsberg: Ohne Sorgen jeder Morgen. Die Landkapelle des Reichsfenders Königsberg...

Unsere Rdf-Vorläufer erleben Afrika

Die Rdf-Schiffe „Wilhelm Guckloff“ und „Stuttgart“ trafen in Tripolis ein. Die Rdf-Fahrer hatten sich bald über die Stadt verstreut...

Neues vom Tage in Bildern



Meister Franke und seine Söhne ROMAN VON OTTO HAWRANEK

Wenn es ein Einzelfall wäre, ginge es noch an. Aber es handelte sich hier um einen großangelegten Diebstahl! Natürlich, jetzt erst machte Kröpp mit seiner Revolver-

legen! Sie werden die Zahlung etwas hinauszögern und höhnisch ganz kleine Teilzahlungen schicken. Ob, Jobst wachte nur zu genau Bescheid. Das war es aber nicht allein. Viel schlimmer war: des Vaters Feldzug würde auch der Firma A. Ch. Franke un-

so besah, war seine Verdienstspanne noch größer als die des Vaters. Das wachte dieser doch ganz genau, da brauchte er noch nicht einmal den Bleistift in die Hand zu nehmen. Jobst wurde ganz ruhig. Ja, er mußte eigentlich über sich selbst lächeln. Der Vater ruinierte A. Ch. Franke?

## Kunst und Wissenschaft

### Mignon

Oper in 3 Akten von Ambrosio Thomas  
Reueinführung und Inszenierung  
im Dresdner Opernhaus

Nach mehrjähriger Unterbrechung hat das Dresdner Opernhaus die romantische Oper Mignon, die von Ambrosio Thomas nach Goethes Roman „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ verfasst worden ist, wieder auf den Spielplan gesetzt und in neuer Einföhrung und Inszenierung am 20. Oktober zu Weitz gebracht. Das liebevolle Werk, das leicht musikalische Kost darstellt, hat Thomas, geboren am 2. August 1811 in Weitz, gestorben am 12. Februar 1896 in Paris, im Jahre 1866 geschrieben und mit demselben gleich von Anfang an groÙere Erfolge erzielt. Es ist reich an Liedern und Gesängen aller Art. Besonders merke die Verleitung von Altona, ferner die Kolonade „Titania bin ich die Nymphe“, ferner die Kolonade „Titania bin ich die Nymphe“, ferner die Kolonade „Titania bin ich die Nymphe“.

### „Parkstraße 13“

Kriminalstück in 3 Akten von Axel Jovers im Komödienhaus  
zu Dresden

Im Verfolg seines für 1938/39 aufgestellten Spielplans ist das Komödienhaus zu Dresden jetzt bei dem Kriminalstück „Parkstraße 13“ angekommen. Gleich bei der Eröffnung am 20. Oktober hat das Spiel einen durchschlagenden Erfolg gehabt und ist äußerst beifällig aufgenommen worden. Axel Jovers, der Autor, von Geburt ein Dantziger, versteht es allerdings auch, mit äußerster Spannung das Publikum zu erfüllen. In geschickter und geistvoller Weise führt er sich eine ganz unerwartete Entwicklung bis zu guter Letzt auf. Die Handlung selbst ist kurz folgende: Die schöne und reiche Witwe Evelyn Schrait hat in ihrer Villa Parkstraße 13 Abendgesellschaft. Dazu ist fast ein Dutzend ihrer Anbeter erschienen, die sich um ihre Gunst wegen ihrer Schönheit und ihres Vermögens mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln bemühen. Jeder von ihnen sucht den andern Besitze zu werden, um zu seinem Ziele zu gelangen. Der besondere Gunstbesitzer aber erweist sich Arno Wolander, ein junger Großkaufmann mit Geschäftsbeteiligungen in Brasilien. Aber auch Dr. Effen, der langjährige Hausarzt, glaubt an einen Erfolg seiner allerdings besonders gearteten Bemühungen um die schöne Frau. Weniger ausdauernde Bewerber sind Ernst Nordau, ein Schauspieler und Kriminalinspektor Marquardt. Durch Vera, Baronin von Hornegg, wird die rivalisierende, gesellschaftliche Elitengruppe, die das Spiel beherrscht, besonders unterstrichen und erhöht. Durch den Eindringling Miele, der durchs Fenster kommend, durch die Salons geht, um heute zu machen, wird das Spiel komplizierter gehalten. Als dann plötzlich zu der Nachricht, daß der Schmutz der Baronin Vera getrieben worden ist, während sie sich umkleidete, noch die Meldung des Dieners Franz hinzukommt, daß einer der geliebten Gäste im oberen Stock der Villa ermordet worden sei und dort in seinem Blute liege, beginnt unter den Mitgliedern der Gesellschaft das große Rätselraten nach dem Täter, der zweifellos unter ihnen selbst gesucht werden muß.

Auch das Publikum nimmt ganz swangvollst sehr lebhaften Anteil an diesem Rätselraten. Es liehe den Reiz des Spieles vorweg nehmen, den Ausgang hier zu erraten. Man muß es selbst erleben und die Spannung, die von Szene zu Szene einen jeden befangen hält. Bei der äußerst geschickten Inszenierung durch Direktor Heinz Vahst und durch die feine, hohe Solistenschicht der darstellenden Kräfte des Komödienhauses wird das Werk Axel Jovers besonders wirksam ausgebaut und lebendig. Unter den spieltragenden Künstlern treten besonders hervor:

Annie Dorat als Evelyn Schrait, Ferdinand Ruff als Arno Wolander, der erfolgreichste Bewerber um Evelyns Gunst, Johann Walter Tausch als Dr. Effen, Charlotte Friedrich als Baronin Vera Hornegg und Konrad Gerde als Kriminalinspektor Marquardt. Als Bewerber erscheinen Erwin Werner als Schauspieler Nordau und Siegfried Seefeld als Eindringling Miele. Die Nebenrollen spielen dieser letzten beiden Rollen wissen die Träger derselben aber durch ihr vorzügliches Spiel gut zu verdecken und so auch für sich das Publikum zu gewinnen. Einzlig in seiner Art ist wieder Reinhold Wolf als Diener Franz. Annelies Fontemps hat zu dem Stück wieder ein prächtiges Bühnenbild geschaffen, das einen Einblick in die Villa Parkstraße 13 gewährt und viel Prunk atmet. Bis auf weiteres wird das Stück nun abendlich im Komödienhaus zu Dresden gespielt. A. Hempel.

### Musik im Lingner-Schloß zu Dresden

„Neues Musikschaffen“ nannten sich die Musikfunden, die am letzten Oktoberfesttag im Lingner-Schloß zu Kammermusik Paul Seffel, Gerhard Kerber und Karl Kleinig vorgelesen wurden. Die Bezeichnung neues Musikschaffen war um deswillen gewählt, weil von dem Pianisten Karl Kleinig eine Anzahl eigene Kompositionen zum Vortrag kamen. Zunächst spielte Kammermusik Paul Seffel eine Sonate für Klavier und Klavier von ihm, dann lang Gerhard Kerber (Bariton) von Kleinig vertonte Liedertexte nach Gedichten von Eichendorff. In seinen Liedtexten warf Kleinig mit viel Empfindlichkeit die Eichendorffsche Poetik aus, unerschreckt die Worte und läßt so die zum Ausdruck kommenden Gefühlslagen plastischer hervortreten. Die Sonate, vierstimmig, ist ein echtes Klangstück, in dem Kleinig eigene Wege beschreitet. Kammermusik Seffel spielte das Werk mit großem technischen Können. Nach dem Kleinig'schen Kompositionen hörte man noch eine Sonate für Klavier und Klavier von Karl Kleinig, und eine Anzahl ausgewählte Lieder von Hugo Wolf. Karl Kleinig hatte persönlich die Begleitung am Klavier übernommen. Die zahlreich erschienenen Hörer sollten den Künstlern dankbar Zeital für die genutzten Stunden.

Für November ist nun an den vier Sonntagen dieses Monats ein Vortragszyklus vorgesehen, bei dem u. a. Petronella Oser und Ruth Alexandra Meier als Sängerinnen, Carl Kopatschka als Violoncellist und Werner Günther als Pianist mitwirken werden. Bei dem letzten Konzert am 27. November, das als Festkonzert zum 6. Jahrestage des Bestehens der M.S.-Gemeinschaft Abf. gedacht ist, wird das Streichquartett der Dresdner Philharmonie (Friedrich, Klante, Gauglich, Kropholler) mit. Neben den sonntäglichen Musikstunden (11-12 und 17-18 Uhr) werden im November noch eine Anzahl Abendkonzerte im Lingner-Schloß gegeben. Freitag, den 11. November, 10 Uhr, spielt das Marianne Seife-Streichquartett, den 15. November findet ein Austauschkonzert Welt-Dt. der Reichsbühnen dort statt unter der Benennung „Deutsche Romantik in Lied und Kammermusik“. Am 17. November werden „Lieder und Längs des Todes“ von Konrad Gerde, Seehoven und Brahm im Lingner-Schloß intoniert mit der Sängerin Doris Winkler und mit Richter-Osler am Klavier. Dr. Kluge, gibt.

Europäische Erntedankfest  
einer amerikanischen Singpiel-Oper  
Dresden, 21. Oktober.

Neben dem Volkstheater der USA in Berlin, S. N. Wilson, und der Vereinigung Carl Schurz hat Reichsstatthalter Martin Ritschmann den Ehrenschutz für die am 6. November im Dresdner Theater des Volkes stattfindende europäische Erntedankfest der Singpiel-Oper „Rosafeld“ übernommen. Die Oper ist ein Werk der in New York lebenden Komponistin Florence Wigham und zwar eine Vertonung von Shakespeares „Wie es euch gefällt“ in deutscher Bearbeitung. Der Neuverfassung als einer Veranstaltung zu Gunsten des Winterhilfswerkes schließt sich ein Empfang zu Ehren der Komponistin und des amerikanischen Volkstheaters an, den der Bürgermeister der Landeshauptstadt, Dr. Kluge, gibt.

### Selbst gestalten — aber planmäßig

Von Herbert Hilbig, Gau-Pressereferent der  
Deutschen Arbeitsfront

Der Nationalsozialismus hat seine eigene Taktik. Die NSDAP vertritt nicht ihre Durchschlagstaktik, indem sie die Fülle der Probleme gleichzeitig anpackt, sondern sie konzentriert die gesamte Kraft der Bewegung und somit der gesamten Nation jeweils auf einige wenige, vorrangige Aufgaben. Das war in der Kampfzeit so und wird immer so bleiben. Das gilt auch für die von ihr geführten Organisationen und Verbände auf den ihnen zugewiesenen Arbeitsabteilungen. Die Deutsche Arbeitsfront hat nach diesem Grundab auch zwei wesentliche Aufgaben in Angriff genommen: die soziale Betreuung und die Gestaltung der Freizeit. Dafür müssen andere an sich auch ganz notwendige Dinge als weniger dringlich zurücktreten in den Hintergrund treten.

Sie treibt die aufgearbeiteten Probleme mit der ihr eigenen Schwungkraft und der reichen Ideenfülle des Reichsorganisationsleiters Dr. Henning Thierack. Aber — das ist auch ein nationalsozialistischer Grundab — sie beschränkt sich dabei darauf, Anregungen zu geben, zu lenken und zu fördern. Sie will auf keinen Fall den Betrieben und ihren Menschen als Schulmeister oder gar als Vollstreckungsorgan auftreten. Sie schult das Prinzip der sozialen Selbstverantwortung und Selbstgestaltung der Betriebe, das seinen Ausdruck in den Vertrauensräten, den Arbeitsausschüssen, den Arbeitskammern und schließlich der Reichsarbeitskammer findet.

Der Grundab des planmäßigen Konzentrierens auf eine Aufgabe gilt auch für die Betriebe, insbesondere im Leistungskampf. Die Deutsche Arbeitsfront stellt deshalb die betriebliche Arbeit eines Monats jeweils unter einen bestimmten Leitgedanken, mit dem sich die Vertrauensräte in erhellendem Ausmaß beschäftigen sollen. Der September stand unter der Parole: „Wir schaffen gesunde Wohnungen für unsere Gefolgschaft“. Im Oktober lautet das Motto: „Leistungsbesserung durch Berufserziehung und Berufsförderung“ und der November, in den der 5. Jahrestag der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ fällt, wird der Förderung der Freizeitgestaltung und aller unter den Begriff „Kraft durch Freude“ fallenden Probleme dienen. Diese monatliche Barolenaufgabe und Aufgabenstellung wird die Vertrauensräte der Betriebe ständlich aktivieren. Das ist auch nötig, denn es besteht kein Zweifel, daß die Vertrauensräte in manchen Betrieben nur auf dem Papier stehen und höchst selten oder überhaupt gar nicht zu der ihnen durch das NSD. zugewiesenen äußerst wichtigen Tätigkeit kommen. Dem Vertrauensrat berätend zur Seite zu stehen. Durch die monatlichen Barolen erfolgt aber auch ein planmäßiger Einab der betrieblichen Kräfte im Leistungskampf, die dadurch angeregt werden, sich systematisch mit den zahlreichen Anregungen der DAF, und allen nationalsozialistischen Forderungen auf den einzelnen Gebieten zu befassen. Es ist somit, fast unbemerkt von der Öffentlichkeit, durch die Deutsche Arbeitsfront eine äußerst wertvolle und weittragende Maßnahme ergangen worden, die dem Betriebsleben ständige Impulse gibt und unsere nationalsozialistische Arbeitspolitik kräftig und einheitlich vorantreibt.

Sub. November  
Reichs-Strafensammlung  
20 Webabzeichen

## Meister Franke und seine Söhne

ROMAN VON OTTO HAWRANECK

Copyright 1938 by Aufbau-Verlag, Berlin SW 68

Man hat nichts zu tun als Privatsekretärin zu sein und den Adel lieb anzugucken“, sie kamte nach Ernst und Blod, „in Wirklichkeit ist das Leben eben anders. Erstens ist man nie allein, und zweitens — na, weißt du, wir wollen tüchtig arbeiten, damit wir bald heiraten können. Dann räume ich meinen Platz einer anderen ein. Los, Herr Adel!“

Arbeit und Tag begann zu rollen. Bestellungen an die Drahtwerke, Auftragsbestätigungen, Korrespondenz mit Kunden und Lieferanten und Finanzamt und Handelskammer! Post- und Kontrollzettel kamen aus dem Versandraum, Rechnungen mußten geschrieben werden. Ablesen, Nachbriele, Papierscheine, Bestellzettel. Alles Schreibmaschine klapperte unentwegt. Jodst hatte sich einen Stroh Arbeit bereitgelegt. Aber schon schallte das Telefon, warteten Hausarbeiter in der Ablieferung, mußte ein Sprung in die Salzenplannerel getan werden. Dann kamen Reisende und kämpften sich darum, vorgelesen zu werden. Reparaturen mußten ausgerechnet werden, die abgelieferten Instrumente wollten gefehmt, durchgeprüft und zu Kommissionen zusammengefaßt sein! Obwohl am Nachmittag der junge Mann aus Sohrmanns Kontor eintrifft, schien das gedachte Tagespensum nicht zu bewältigen zu sein. Der Tag bekam plötzlich Beine, und der Nachmittag war schon zu Ende, ehe er begonnen hatte. Immer wieder wart Jodst etwas auf seinen Schreibstisch: heute abend in Ruhe gemacht. Zum Geschäftsschluß trieb Jodst alles zur Tür hinaus: Personal, Spinnmädchen und Braut!

„Nun laßt mich bloß noch zwei Stunden allein. Ich komme um acht Uhr zum Abendbrot hinüber.“

Das hieß eigentlich auch nichts anderes als: um neun Uhr gehe ich dann wieder in mein Kontor, zünde mir eine Zigarre an und beginne zu disponieren. So um elf Uhr geht es dann zu Tante Rinna um die Gde, einen tiefen Schlaf zu halten, um früh wieder frisch und munter der Erde zu sein.

Wenn man ein Geschäft neu anfängt, zumindest ganz neu aufbaut, nun, Christian Franke sollte sich da nicht täuschen! Sobiel Ulk und Scherz bei Sohrmanns dazwischengeschaltet war: hier wurde genau so hart gearbeitet, hier ging es auch auf Kosten der Liebe, des Familienlebens, des traulichen Abends. Der Führer, Formgebende, Schöpferische kennt keine Arbeitsgrenzen, keine Tarifgesetze. Wenn Tages- und Betriebsklast von ihm abgefallen sind, wenn er allein ist und disponiert: Erquickung, Erlolge, Enttäuschungen, Beschläge und Erfahrungen des Tages auf ihren angemessenen Platz stellt und sie in geordnete Reihe bringt, in der die Wechselwirkung der Voraussetzung und Folgererscheinung klar zu erkennen ist — dann erst wird er zum wahren Führer seines Bereichs! Er geht nicht in jeden neuen Tag mit ungelösten Fragen und Problemen hinein, er wird nicht geschoben durch die Ereignisse, sondern er schwingt sich täglich erneut zum Führer auf. Die Umwelt sieht das alles häufig harmloser und sagt: dieser hat eben Glück, jener Talent und ein dritter vermeintliche Glück nicht ohne weiteres gibt — und daß Genie ohne Fleiß ebenso nichts bedeutet wie Fleiß ohne tätige Abgabe an ihn.

Jodst Franke sah heute noch zu vorgerückter Stunde am Schreibtisch. Er hatte dem rentierten Kunden bestimmt und höflich geschrieben: die notierten Preise sind reell und normal, die jetzt ohne Recht geforderten sind eine Verleumdung der Ware dar, die niemand dionlich sein kann. Wenn die Händlerchaft im Reiche sich solche Preise wünschte, so würde sie sich im Konkurrenzkampf rasch zermürden, das eigene Lager entwertet und die Kleinhandelspreise würden einen ganz unnötigen Tiefstand erreichen, der in Kürze nicht nur die Produktionsstätten, sondern auch die Händlerchaft selbst zerstören würde. Jeder ernste Kaufmann der Branche müsse von sich aus energisch mit darum bemüht sein, da die Disziplinlosigkeit

und Duldbarkeit in der Branche endlich einmal Grenzen fände.

Als er den Brief mit Anschrift verfaß, hatte er wieder die feste Überzeugung, daß das alles mit K. G. Franke nicht zu tun haben könnte. Sollte sich doch das Gegenteil herausstellen, so würde er keinen Augenblick zögern, zum Vater zu gehen, um eine Aussprache zu erzwingen. Er würde auch ditten können.

Er sann: Verul, Lebensaufgabe? Mein Vater glaubte sich berufen, K. G. Franke unbedingt zu schaffen! Tief innere Überzeugung und fester Glaube an diese Berufung haben ihn getrieben und erfolgreich werden lassen! Wer „auch“ nur ein Geschäft betreiben will, um zu existieren, wird es ihm nicht nachmachen können. Wie heißt es nun mit mir? Ich teils des Vaters Glaubens! Wenn es um den Bestand von K. G. Franke ginge, würde ich Pauls & Sohn aufstellen lassen! So vermehren das alles würde, selbst alle Liebe zu Elise könnte daran nichts ändern! Es lautete in sich hinein und alle Stimmen sagten — ja! Pauls & Sohn war für ihn nichts anderes als ein Dickschiff, solange der Kapitän des Schiffes Franke ihn nicht an sein Ruder ließ. In ihm war keine Frage, ob es eine kleine oder große Aufgabe sei, die er zu erfüllen hatte, als Nachfolger des Vaters. Es war ihm gleich, ob andere Menschen oder Lebenskreise es für eine große oder kleine Sache hielten: es war seine Lebensaufgabe, der er sich gern und ganz widmen würde. Er empfand mit innerer Freude, daß er trotz seiner Jugend mit sich und seinem Gewissen im reinen war. Er wollte aber nicht, daß ihm diese innere Harmonie im Alltag die große Ruhe und Sicherheit verließ, die ihm wiederum das allgemeine Vertrauen seiner Umgebung eintrug.

Seine Gedanken waren hell und übersichtlich, als er seinen Schreibtisch abschloß.

Die nächsten Tage vergingen, und siehe da: es folgte feinere weitere Unglückspost. Auch der Herr Schifaneur antwortete nicht, es war anzunehmen, daß ihn die häßliche Bestimmtheit des Briefes nicht unberührt gelassen hatte. Eines Nachmittags erschien Junke bei Jodst Franke. „Herr Franke, es möchte so gut sein, um emol gen Herrn Sohrmann zurückzukehren. Herr Is da, e Stremmes mit en Notorrädel...“

(Fortsetzung folgt)